



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element on the right side of the page, transitioning from black at the top to red in the middle and yellow at the bottom, resembling a stylized 'C' or a partial circle.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 41, 10.10.2023

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant. Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Mentale Gesundheit fördern - mit Bewegung	3
PRESSE AKTUELL	5
DOSB erhält Zuschlag für EOC Generalversammlung 2025	5
Internationale Führungskräfte für den Sport	5
Fachforum „Mehr (Spiel)Raum für alle Frauen*. Nicht reden, machen!“	7
Basketball-Weltmeister sind „Sportler des Monats“ September	9
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	10
Mecklenburg-Vorpommern: Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz	10
LSB NRW: „Sport für alle Geschlechter und Sexualitäten“	11
Deutscher Behindertensportverband will Teilhabemöglichkeiten stärken	12
TIPPS UND TERMINE	15
Terminübersicht auf www.dosb.de	15
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	15
Tickets für das Deutsche Haus und die Fan Zone	15
Ausschreibung VDS-Nachwuchspreis 2023	16
Ausschreibung für den DOSB-Wissenschaftspreis 2023/2024	18
„DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ Dialogforum des DOSB in Hamburg	19
Zukunft der Sport- und Bewegungsräume	19
Projektförderung für Antirassismus-Beauftragte erfolgreich vergeben	20
Lsb h-Podcast: „Sportgebabbel“ zum Thema Leistungssport im Alter	20
Den Handball vielfältiger und bunter machen	21
Wer wird „Sporthilfe Juniorsportler*in 2023“?	22
Fachtag „SpOrt meets politische Bildung“	22
BISp: Themenfindung für neues WVL-Projekt 2023/2024 gestartet	23
Neue BISp-Veröffentlichung zu Sportfreianlagen	24
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	25
Spanische Ratspräsidentschaft im Europäischen Parlament	25
EU-Parlament debattiert über Gewalt und Diskriminierung im Sport	26
Diskussionsrunde zur Geschlechtergleichstellung im Sport	27
Erasmus+ Sport: Bewilligte Projekte im Jahr 2023	28
EACEA-Informationsveranstaltung zu den Pilotprojekten Sport	30

Konferenz über ein sicheres Umfeld im Sport	32
OCEAN-Projekt: Messung des CO2-Fußabdrucks	34
Termine	35
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	36
Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung	36
Mädchen und Frauen im Sport - the time is now!	37
Sportpolitischer Brückenbauer A. Walfried König wird 85 Jahre alt	37
Jubiläumsschriften von Sportvereinen in Niedersachsen prämiert	39
LESETIPPS	41
Inside & Education - das Jahresmagazin der PGA of Germany	41

KOMMENTAR

Mentale Gesundheit fördern - mit Bewegung

„Zusammen der Angst das Gewicht nehmen“ - das ist das diesjährige Motto des Welttags der Seelischen Gesundheit (World Mental Health Day) am 10. Oktober 2023. Der Welttag der Seelischen Gesundheit wird von der World Federation for Mental Health (WFMH) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufen und veranlasst, dass dem Thema mentale Gesundheit auf der ganzen Welt besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. So finden am Aktionstag zahlreiche Veranstaltungen und Angebote von unterschiedlichsten Akteur*innen auf dem ganzen Globus statt.

Die seelische oder mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern, ist von großer Bedeutung. Wie das gelingen kann? Mit Hilfe von Sport und Bewegung!

Bei einer [deutschlandweiten Umfrage der dsj](#) von Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahre gaben 86 % der Befragten an, dass ihnen Sportvereine dabei helfen, sich besser zu fühlen. Auch zahlreiche weitere Umfragen und Studien belegen, dass Bewegung eine direkte positive Wirkung auf das psychische Wohlbefinden hat. Durch niederschwellige und zielgruppengerechte Angebote innerhalb und außerhalb des Vereinssport und die Förderung von Bewegung und Spaß können Erlebnisse geschaffen werden, die Begeisterung für Bewegung entfachen und Kinder und Jugendliche langfristig stärken - körperlich wie mental!

Schon seit Oktober 2021 begeistert die Deutsche Sportjugend Kinder und Jugendliche im Rahmen der [MOVE Bewegungskampagne](#) mit Aktionsangeboten und niederschwelligem Sportzugang sowie durch die Zusammenarbeit mit Popsänger und Kampagnengesicht Wincent Weiss. Unter dem Motto MOVE FOR HEALTH zielt die Bewegungskampagne im Jahr 2023 nicht nur darauf ab, Kinder und Jugendliche körperlich in Bewegung zu bringen, sondern auch ihre mentale Gesundheit durch Bewegung zu stärken. Denn Kinder und Jugendliche für mentale Gesundheit zu sensibilisieren, ist enorm wichtig, ihre mentale Gesundheit aktiv zu fördern, noch wichtiger - gerade in einer Zeit multipler Krisen und einer hohen Belastung für junge Menschen.

Der Welttag gilt in Deutschland als wichtiger Auftakt der Woche der Seelischen Gesundheit, die vom 10. bis 20. Oktober 2023 stattfindet. Initiator der Woche ist das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit, das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird. Die Aktionswoche möchte nicht nur auf unterschiedliche Strategien zur Bewältigung von Krisenzeiten aufmerksam machen, sondern auch auf das vielfältige psychosoziale Hilfsangebot in Deutschland. Außerdem ruft die Aktionswoche zum gemeinsamen Austausch und zu gegenseitiger Unterstützung auf. Die Aktionswoche nimmt die dsj zum Anlass, gemeinsam mit der DFL Stiftung auf ihren [Social Media Kanälen](#) über mentale Gesundheit aufzuklären. Gemeinsam mit dem MOVE Kampagnengesicht Wincent Weiss, Fußballern und Partner*innen der DFL Stiftung sowie Jugendlichen aus Sportvereinen, sollen Kinder und Jugendliche mit Bewegungs- und Achtsamkeitschallenges für die eigene seelische Gesundheit sensibilisiert werden.



Denn Bewegung, Spiel und Sport können ein wichtiger Beitrag sein, um zusammen der Angst das Gewicht zu nehmen!

Stefan Raid
Vorsitzender der Deutschen Sportjugend

PRESSE AKTUELL

DOSB erhält Zuschlag für EOC Generalversammlung 2025

Darja Varfolomeev mit Piotr-Nurowski-Preis ausgezeichnet

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wird die Generalversammlung des Europäischen Olympischen Komitees (EOC) 2025 in Frankfurt ausrichten. Das entschieden die Mitglieder des EOC im Rahmen der 52. Generalversammlung (GA) am vergangenen Samstag (7. Oktober 2023) in Istanbul (Türkei). Am Vorabend wählten sie Darja Varfolomeev zur besten europäischen Nachwuchsathletin. Sie erhielt den mit 15.000 Euro dotierten Piotr-Nurowski-Preis. Die 16-Jährige rhythmische Sportgymnastin hatte bei den diesjährigen Weltmeisterschaften in Valencia fünf Titel errungen.

„Es war ein unglaubliches Erlebnis in Istanbul und ich bin sehr stolz, diesen Preis gewonnen zu haben. Ich freue mich sehr, dass meine Leistung so gewürdigt wird“, sagte Varfolomeev nach der Preisverleihung.

„Das ist eine tolle Auszeichnung für Darja. Wenn man im Alter von 16 Jahren Sportgeschichte schreibt und fünfmal WM-Gold holt, dann hat man sich solch einen Preis mehr als verdient“, erklärte DOSB-Präsident Thomas Weikert und ergänzte: „Ich bin ebenso stolz darauf, dass wir in zwei Jahren unsere europäischen Kolleg*innen in Frankfurt zur Generalversammlung begrüßen dürfen. Damit zeigen wir deutlich, dass wir als DOSB international wieder eine wichtigere Rolle einnehmen wollen.“

Das EOC ist der Dachverband der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) in Europa. Die Generalversammlung ist dessen höchstes Organ. Sie tagt einmal im Jahr und setzt sich aus derzeit 50 NOKs zusammen. 2025 werden rund 300 Delegierte in Frankfurt zusammenkommen, um u.a. den*die Präsident*in und die Mitglieder des Exekutivkomitees für die kommende Amtszeit von vier Jahren (2025 - 2029) zu wählen.

Überschattet wurde die Generalversammlung von den terroristischen Angriffen der Hamas auf Israel. Der DOSB-Vorstandsvorsitzende Torsten Burmester drückte vor Ort den Vertretern des israelischen NOKs seine Anteilnahme im Namen des DOSB aus und sagte: „Wir sind zutiefst erschüttert über die schrecklichen Ereignisse in Israel und stehen fest an der Seite unserer israelischen Freunde. Krieg und Terror haben keinen Platz in unserer Gesellschaft.“

Internationale Führungskräfte für den Sport

Teilnehmer*innen des „International Leadership Programme“ verabschiedet

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat am vergangenen Freitag, 29. September 2023, gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) die 14 Teilnehmer*innen des einjährigen „International Leadership Programme“ (LEAP) in Berlin feierlich verabschiedet.

Bei einer Veranstaltung am Nachmittag erhielten die Teilnehmenden - allesamt ehemalige Spitzenathlet*innen und/oder ehren- oder hauptamtlich Engagierte aus deutschen Sportverbänden - die Abschlussurkunden für ihre Teilnahme an dem Programm, das der Qualifizierung für Führungspositionen in internationalen Sportorganisationen dient.

In vier mehrtägigen Modulen, davon eines in Lausanne und ein weiteres in Brüssel, wurden im Laufe des vergangenen Jahres Schlüsselkompetenzen wie Präsentationsfähigkeit und Kampagnenarbeit sowie Kenntnisse über internationale Sportpolitik vermittelt. Damit wurden die Absolvent*innen des Programms bestmöglich auf potenzielle, zukünftige Aufgaben in internationalen Sportverbänden und -organisationen vorbereitet.

LEAP-Teilnehmerin und Kapitänin der Hockey-Goldmannschaft bei den Olympischen Spielen Athen 2004, Marion Rodewald, zieht ein positives Fazit: „LEAP war eine sehr wertvolle Erfahrung für mich - wir haben tiefe Einblicke in die internationale Sportpolitik bekommen und wichtige Skills für internationale Kandidaturen praktisch erlernt, besonders in den Bereichen Networking und Präsentation. Dabei sind wir als Gruppe eng zusammengewachsen.“

Der DOSB-Vorstandsvorsitzende Torsten Burmester hält fest: „Die Anforderungen an Sportfunktionär*innen werden immer höher - es braucht eine entsprechende Vorbereitung für diese Ämter. Es reicht heutzutage oft nicht mehr, „nur“ Athlet*in gewesen zu sein oder sich mit dem Sportsystem auszukennen. Mit LEAP leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, dass Deutschland im internationalen Sport auch künftig gut und vor allem kompetent vertreten sein wird. Das sehr positive Feedback der Teilnehmer*innen bestärkt uns in diesem Vorhaben.“

Staatsekretärin Juliane Seifert sagt: „Gemeinsam mit dem DOSB unterstützen wir deutsche Kandidat*innen auf dem Weg in internationale Aufgaben im Sport. LEAP ist hierfür ein zentraler Baustein. Es freut uns sehr, dass die Teilnehmer*innen sich engagiert eingebracht und die Chance zur Weiterentwicklung genutzt haben.“

Das Programm ist Teil der Umsetzung der im März 2021 vom DOSB gemeinsam mit dem BMI verabschiedeten „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“. Zu ihren Zielen zählt auch eine Stärkung der internationalen Vernetzung Sportdeutschlands. LEAP ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Die 14 Teilnehmer*innen mit ihren Funktionen im Sport im Überblick:

- Lenka Dienstbach-Wech (Rudern): Mitglied im Council des Weltverbandes World Rowing; langjährige Athletenvertreterin; Kommissionsmitgliedschaften (u.a. IOC Medical Commission); dreimalige Olympiateilnehmerin
- Fritz Dopfer (Ski): Teilnahme an zwei Olympischen Winterspielen im Slalom und Riesenslalom; Aktiv bis 2020; Referent Sportmanagement im Deutschen Ski-Verband
- Martina Ertl (Ski): Dreifache Olympiamedaillengewinnerin in der Kombination und im Riesenslalom; Teilnahme an fünf Olympischen Winterspielen
- Heidi Estler (Tanzsport): Präsidentin Deutscher Tanzsportverband 2014 - 2022, Ehrenpräsidentin

- Julia Frauendorf (Volleyball): Ehemalige Vorständin des Deutschen Volleyball-Verbandes, Unternehmensberaterin
- Philine Ganders-Meyer (Reitsport): Leiterin Nachwuchsleistungssport bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und Spitzensportkoordinatorin Vielseitigkeit
- Dr. Mara Konjer (Leichtathletik): Vizepräsidentin Sportentwicklung im Deutschen Leichtathletik-Verband
- Marion Rodewald (Feldhockey): Dreimalige Olympiateilnehmerin, Kapitänin der Goldmannschaft in Athen 2004; Kommissionsmitglied im Hockey-Weltverband FIH; Persönliches Mitglied des DOSB
- Sonja-Annabel Schwede (Feldhockey): Technische Offizielle bei den Hockey-Wettbewerben in Paris 2024; Referentin für Sonderaufgaben beim Deutschen Hockey-Bund; Mitglied des Ausbildungs-Komitees im europäischen Verband EHF; Match-Offizielle für den EHF und den Hockey-Weltverband FIH
- Florian Sperl (Gewichtheben): Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber; Mitglied im Executive Board des Weltverbandes IWF
- Reka Szabo (Fechten): Vizepräsidentin Sport und Jugendsport im Deutschen Fechter-Bund; Teilnahme an vier Olympischen Spielen mit zwei olympischen Medaillen; Fechttrainerin
- Jan Veder (Moderner Fünfkampf): Vizepräsident des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf
- Martin Volke (Boxen): Teammanager und Leistungssportreferent des Deutschen Boxsport-Verbandes; Mitglied der IOC-Taskforce Boxen Tokio 2020; Mitglied der Interim Sport and Competition Commission von World Boxing
- Mario Woldt (Rudern): Sportdirektor Deutscher Ruderverband

Fachforum „Mehr (Spiel)Raum für alle Frauen*. Nicht reden, machen!“

Mehr Sichtbarkeit für Frauen* im Sport stand in Hamburg im Mittelpunkt

(DOSB-PRESSE) Unter dem Titel „Mehr (Spiel)Raum für alle Frauen*. Nicht reden, machen!“ bot das Team der Geschlechtergleichstellung des DOSB am 29. und 30. September 2023 ein intersektional verschränktes, abwechslungsreiches Programm, an dem rund 150 interessierte Personen teilnahmen. Vertreter*innen aus DOSB-Mitgliedsorganisationen und Sportvereinen sowie Themeninteressierte beschäftigten sich mit den Zugängen und Ausschlüssen, (Un-)Gerechtigkeiten und Chancengleichheiten, Anti-Rassismusbearbeitung, aber auch Diskriminierung - alles in Bezug auf die gemeinsame Sportgestaltung der Zukunft.

Wie im Sport inklusivere, diverse Zugänge geschaffen werden können

Der erste Tag wurde gerahmt durch die Moderatorin Katja Lücke, die durch die Podiumsdiskussion „Doorkeeper Sport? Zugänge und Wege von FLINTA* in den Sport“ führte.

Auf dem Podium trafen sich die geladenen Gäste Christoph Holstein (Staatsrat Hamburg), Kristina Vogel (Olympiasiegerin), Stefan Braune (Startschuss e.V.), Annette Volkmann und Karen Möller (JVA Billwerder) und Stephanie Gonçalves Norberto (Gründerin The League). Ausgangspunkt der Diskussion war die Frage nach den ersten Berührungspunkten mit dem Thema „FLINTA*“, ehe die geleistete Sensibilisierungsarbeit und das eigene Engagement in Bezug auf FLINTA* in den Fokus genommen wurde. Ganz nach dem Motto #WirSindDa wurde erkannt, dass es sich der Sport zur Aufgabe machen muss, unterschiedliche Lebensrealitäten aufzuzeigen, um sich auch darüber bewusst zu werden, welche Wirkungsbereiche der Sport hat und wie er die Menschen in all ihrer Vielfalt mitnehmen kann. Insgesamt müssen alle Bedürfnisse gehört werden, um den organisierten Sport für alle Menschen inklusiv, diskriminierungsfrei und diversitätssensibel zu öffnen.

Weiterentwicklung durch vielfältige und intersektionale Blickwinkel

Im zweiten Teil des Fachforums sprach die Expertin Dr. Mary Dellenbaugh-Losse in ihrer Keynote über das Thema „GenderPlanning im Sport - Feministische Sportraumgestaltung“. Hier konnte das Publikum in einen zunächst theoretischen Input zu gendergerechter Stadt- und damit verbundener Sportraumgestaltung eintauchen, der im Anschluss mit Good Practice Beispielen aus Europa ergänzt wurden. Die Beispiele konnten verdeutlichen, welches Potenzial an Möglichkeiten Städte im Allgemeinen haben, um sich für inklusive Sportangebote, vor allem für Kinder, weiterzuentwickeln. Ferner wurde deutlich, dass GenderPlanning nicht nur die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter am (öffentlichen) Sportraum in den Fokus nimmt. Auch Themen wie Klassismus und Rassismus werden in den Blick genommen, um zu schauen, inwieweit Raumgestaltung bestehende Diskriminierungen und Ausschlüsse verfestigen bzw. reproduzieren kann und wie in der Folge Räume dem entgegenwirken können.

„Uns ist es mit dem diesjährigen Fachforum gelungen, uns diverser aufzustellen, vielfältigere Blickwinkel einzunehmen und Frauen* aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu betrachten. Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, uns zu noch stärker öffnen.“, resümierte DOSB-Vorständin für Sportentwicklung, Michaela Röhrbein, zum Abschluss der Veranstaltung.

Markt der Möglichkeiten mit Adidas und vielen weiteren Aussteller*innen

Gerahmt wurde die Veranstaltung durch einen Markt der Möglichkeiten und eine Ausstellung mit vielfältigen Schwerpunkten, Organisationen und Vereine wie Brücken bauen, Girl Power, Tiger Trimja Gym, Rollerderby Hamburg, Hamburger Senat, Athleten Deutschland und BENA Consulting (Sehbehindertenreportage). Ein besonderes Highlight war eine interaktive Ausstellung, die sich verschiedenen Themen der Geschlechtergerechtigkeit im Sport gewidmet hat, mit dem Ziel Diversitätsmerkmale aufzuzeigen und intersektionale Verknüpfungen zu verdeutlichen. Von der Sportfunktionalität unterschiedlicher Menstruationsartikel über Schulungsvideos zu Schutz vor Gewalt hin zu Leichter Sprache, von Kinoformat bis Quiz, den Teilnehmenden wurde die Vielseitigkeit des Themas aufgezeigt und auf abwechslungsreiche Weise zugänglich gemacht. Teil der Ausstellung war auch der Sportartikelhersteller Adidas, der unter anderem sein Projekt „Breaking Barriers“ präsentiert und vorgestellt hat. Adidas arbeitet hier mit gemeinnützigen Sportorganisationen, lokalen Einrichtungen und Coaches für mehr Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen auf dem Spielfeld.

Ergänzend zu den Plenumsaktivitäten fanden Workshops-Sessions zum Austausch statt: Die Teilnehmer*innen konnten zwischen den Themen Leistungssport, Diversity, LSBTIQA+, Inklusion und Anti-Rassismus wählen - immer mit dem Fokus auf Geschlechtergerechtigkeit, wie diese erreicht werden kann und was dazu geleistet werden muss.

Im Hintergrund bot außerdem ein Awareness-Team, bestehend aus Personen des DOSB-Teams der Geschlechtergerechtigkeit, eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Diskriminierungserfahrungen und einen offenen Rahmen zur Ansprache.

Basketball-Weltmeister sind „Sportler des Monats“ September

Oliver Zeidler und Jessica von Bredow-Werndl auf Platz zwei und drei

(DOSB-PRESSE) Sie bleiben das Maß aller Dinge: Die Basketball-Weltmeister sind die „Sportler des Monats“ September. Nur wenige Tage nach der Auszeichnung durch die Sporthilfe-geförderten Athlet*innen als „Die Besten 2023“ ist das Team um Kapitän Dennis Schröder auch bei der Monats-Wahl mit mehr als 70 Prozent der Stimmen auf Platz eins gewählt worden. Anders als etwa bei Journalist*innen- oder Publikumswahlen stimmen hier jeweils ausschließlich Deutschlands beste Nachwuchs- und Spitzenathlet*innen ab und geben den Auszeichnungen damit ihre ganz besondere Note. Dies hatte auch Basketball-Co-Kapitän Johannes Voigtmann bei der Ehrung im Rahmen der Abschluss-Gala des Sporthilfe Club der Besten 2023 im Aldiana Club Calabria hervorgehoben: „Die Auszeichnung ist für uns eine riesige Ehre, weil sie von denen kommt, die selbst extrem erfolgreich sind und am besten wissen, was unser Weltmeistertitel bedeutet.“

Platz zwei und drei bei der „Sportler*in des Monats“-Wahl September belegen Einer-Ruderer Oliver Zeidler (22,3 %) und Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl (5,9 %). Der 27-Jährige hatte bei den Ruder-Weltmeisterschaften in Belgrad im Einer die Goldmedaille gewonnen. Nach 2019 und 2022 ist es bereits sein dritter WM-Titel. Jessica von Bredow-Werndl verteidigte bei der EM in Riesenbeck im Grand Prix Special sowie in der Kür ihre Titel aus dem Vorjahr und gewann neben dem zweifachen Gold zudem Silber mit dem Team. Für ihre herausragenden Leistungen waren die Athlet*innen von der Athletenkommission im DOSB, SPORT1 und der Sporthilfe für die Wahl nominiert worden.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Mecklenburg-Vorpommern: Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz

Sportjugend M-V bezieht Stellung

(DOSB-PRESSE) Im Jahr 2024 soll das Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz für Mecklenburg-Vorpommern in Kraft treten. Im Rahmen der Verbandsanhörung zum Gesetzesentwurf wurden auch die Sportjugend und der Landesjugendring und gehört. Der Landesjugendring hat seit über 20 Jahren mit dem Beteiligungsnetzwerk MV in Kooperation mit regionalen Trägern landesweit Expertise auf dem Feld der Beteiligung junger Menschen aufgebaut.

Sportjugend M-V und Landesjugendring M-V begrüßen die Initiative, eine wirkungsvolle Beteiligung von jungen Menschen gesetzlich zu verankern. Seit vielen Jahren wünschen sich junge Aktive und Akteure und Akteurinnen der Kinder- und Jugendarbeit einen Gesetzgebungsprozess, weil junge Menschen sich verbindlich an der Mitgestaltung der Gesellschaft beteiligen wollen. Die Verabschiedung eines Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes ist für beide Dachverbände ein wichtiger und notwendiger Schritt, um die Rechte auf Mitwirkung von jungen Menschen zu wahren.

Daher setzen sich Sportjugend M-V und Landesjugendring M-V dafür ein, dass es in Mecklenburg-Vorpommern selbstverständlich wird, junge Menschen zu beteiligen. Das Gesetz zur Kinder- und Jugendbeteiligung ist dafür so konkret und verbindlich wie möglich zu fassen, denn nur so kann sichergestellt werden, dass junge Menschen auf Augenhöhe mitwirken können. In diesem Sinne haben Sportjugend M-V und Landesjugendring M-V eine gemeinsame Stellungnahme zum Gesetzesentwurf der Landesregierung verfasst. Dabei wurden die Beteiligungsmoderatoren und Beteiligungsmoderatorinnen und Referenten und Referentinnen des Beteiligungsnetzwerks MV, die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings M-V, die Stadt- und Kreisjugendringe in M-V sowie die Stadt- und Kreissportjugenden mit einbezogen.

Sportjugend und Landesjugendring ist es wichtig, dass Beteiligung auf kommunaler sowie auf Landesebene im Gesetz als eine „Muss-Beteiligung“ formuliert wird. Dabei muss eine Beteiligung junger Menschen in allen Belangen und Fragen, die sie betreffen, klar definiert werden.

Das Beteiligungsnetzwerk MV kann als bewährte Unterstützungsstruktur bei der praktischen Umsetzung beraten und begleiten. In der Stellungnahme wird darauf hingewiesen, dass gelingende Beteiligung entsprechende Ressourcen sowie eine entsprechende finanzielle Ausstattung benötigt. Wichtig sind dafür auskömmlich geförderte Strukturen der Jugend (verbands)arbeit: „Wir werben mit Überzeugung dafür, dass im Doppelhaushalt 2024/25 mehr Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit eingeplant werden“, so Vorstandsmitglied Jana Preuß.

„Die Beteiligung von jungen Menschen braucht verlässliche Strukturen, wie geschultes Personal, genügend Zeit und geeignetes Material. Jugendverbände bieten bereits Strukturen und Möglichkeiten der Beteiligung, jedoch leider nicht ausreichend wertgeschätzt und unterfinanziert“, sagt der Sportjugendvorsitzende Theo Hadrath.

Die [Stellungnahme](#) zum Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz ist auf der Webseite des Landesjugendrings M-V abrufbar.

Bei „Jugend fragt nach“, dem Beteiligungsprojekt von Landesjugendring M-V und Landtag M-V, das vom 11. - 13. September 2023 im Landtag in Schwerin stattfand, hat sich eine Gruppe von Jugendlichen mit dem Gesetzesentwurf beschäftigt. Die Rückmeldungen aus dem Workshop werden dem Prozess #mitmischenMV (Beteiligungsprozess zur Arbeit der Enquete Kommission „Jung sein in M-V“) zur Verfügung gestellt. Von dort können die Anmerkungen, Kommentare und Vorschläge noch in die Rückmeldungen des Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesses zum Gesetzgebungsverfahren Eingang finden.

Die Ideen der Jugendlichen finden sich in der [Dokumentation zur Veranstaltung](#).

LSB NRW: „Sport für alle Geschlechter und Sexualitäten“

Erste Ergebnisse der Kampagne „Gemeinsam aufstehen“

(DOSB-PRESSE) Auch im Sport erleben Frauen und Mädchen verschiedene Formen von Sexismus, Transgender sind mit Transphobie konfrontiert und Lesben und Schwule mit Homophobie. Die von der Europäischen Union (EU) kofinanzierte Kampagne „Gemeinsam aufstehen - Sport für alle Geschlechter und Sexualitäten!“ (SGS) will die Tatsache hervorheben, dass jeder Mensch das Grundrecht hat, Sport zu treiben (unabhängig von seiner Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung), indem er sich an Sportpraktiker*innen, Pädagog*innen, Sportvereine, Sportorganisationen, NGOs, Institutionen und sonstige Entscheidungsträger*innen wendet.

Das SGS-Projekt wird neben dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen auch vom Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit/fairplay (VIDC, Österreich, Koordinator*in), der Deutschen Sporthochschule Köln, dem Europäischen Schwulen- und Lebenssportverband (EGLSF), der Associazione Italiana Cultura e Sport (AICS, Italien), Diversport (DS, Spanien) sowie der International Workers and Amateurs in Sports Confederation (CSIT) gefördert. Es kann als eine dieser Initiativen bezeichnet werden, die im wahrsten Sinne des Wortes gleiche Bedingungen für alle Menschen ermöglichen sowie den Grundsatz des gleichberechtigten Zugangs zum Sport voranbringen soll, der den Kern des Amateursports ausmacht. Die Kampagne läuft noch bis September 2024, wobei Pilotveranstaltungen des Projekts vor Ort sowie Menschenrechtsinitiativen in ganz Europa unterstützt werden.

[Hier alle Details](#)

Das Hauptziel des Erasmus+-Projekts, an dem sich in NRW insgesamt 13 Vereine, Bünde und Verbände beteiligen, ist die Förderung der Inklusivität für alle Geschlechter und Sexualitäten im europäischen Breitensport. Um dies zu erreichen, will SGS einige Instrumente und Initiativen wie Dialogplattformen, Leitlinien, Sensibilisierungskampagnen und integrative Schulungen schaffen, die darauf abzielen, Barrieren und Diskriminierung von Transgender-Athlet*innen, LGBTQ+-Personen, Frauen und Mädchen abzubauen, die aufgrund traditioneller Geschlechternormen im Sport oft ausgeschlossen werden.

Das Thema steht mittlerweile auf der politischen Agenda der EU: Beim Treffen der EU-Generaldirektor*innen für Sport, das von der spanischen EU-Ratspräsidentschaft vom 21. bis 23. September 2023 in Valencia organisiert wurde, ging es vor allem um die beiden Hauptthemen

Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Hassreden. Gerade Transgender- und intersexuelle Sportler*innen sind nach wie vor eines der Hauptziele der extremistischen Propaganda für Hassreden.

„Gemeinsam aufstehen“ („Rising Together“) nutzt Rugby als Beispiel, um seinen einzigartigen Ansatz zu demonstrieren. Rugby ist ein harter und körperlicher Sport, der oft mit Männlichkeit assoziiert wird. Die Kampagne will zeigen, dass es selbst in einer solchen Sportart sichtbare Unterschiede zwischen den Spieler*innen gibt. Einige sind größer und kräftiger, während andere schlanker und schneller sind. Diese Unterschiede sind im Rugby wichtig, vor allem in Situationen wie dem „Lineout-Lift“ („Gasse“). Im Rugby, wie auch in vielen anderen Sportarten, ist die Vielfalt der Körpertypen eine Ressource und keine Schwäche. Doch Sexismus und Homotransphobie gehören immer noch zu den größten Problemen im Sport.

Die Kampagne mit der Originalbezeichnung „Sports for all genders and sexualities (SGS)“ zielt darauf ab, die Projektergebnisse zu verbreiten, beginnend mit dem „Good Practice“-Bericht und der neuen Forschung der Deutschen Sporthochschule. Die offiziellen Ergebnisse der Umfrage werden am 9./10. November 2023 in Barcelona zusammen mit den Ergebnissen der ersten Kampagnenwochen im Rahmen des Internationalen Amateursportforums „Sport Impacts All“ vorgestellt, das von der International Workers and Amateurs in Sports Confederation (CSIT) organisiert wird.

Die neue Umfrage im Rahmen des SGS-Projekts konzentrierte sich nicht mehr allein auf LGBTIQ*-Sportler*innen, sondern auf alle Sportler*innen, Funktionär*innen, Manager*innen und weiteren Personen - unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass es einen großen Handlungsbedarf im Bereich der Gleichstellung und Antidiskriminierung gibt, gerade auch in Deutschland. Mehrere Präsentationen dazu sind in den Jahren 2023 und 2024 im Rahmen nationaler Sportwettkämpfe und Veranstaltungen geplant, die von Projektpartnern in Italien, Österreich, Deutschland und Spanien organisiert werden.

Deutscher Behindertensportverband will Teilhabemöglichkeiten stärken

Teilhabe VEREINFacht: Dem Mangel an Sportangeboten entgegenwirken

(DOSB-PRESSE) Dass nicht einmal jeder zweite Mensch mit Behinderung in Deutschland Sport treibt und nur sieben Prozent der Sportvereine Angebote für Menschen mit Behinderung bereithalten, sind Statistiken, die deutlichen Handlungsbedarf aufzeigen. Mit dem [deutschlandweiten Förderprojekt „Teilhabe VEREINFacht“](#) versucht der Deutsche Behindertensportverband, diesem Status quo entgegenzuwirken. Seit dem 1. Oktober 2023 sind Sportvereine, die die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung in ihrer Region stärken wollen, aufgerufen, eine Förderung zu beantragen.

Das neue Förderprojekt richtet sich insbesondere an Sportvereine im Breitensport sowie im Kinder-Rehasport. 200 neue sportartspezifische Breitensportangebote, wie bspw. Rollstuhlbasketball, Goalball, Blindentennis oder Sitzvolleyball, sowie 200 Kinder-Rehasportangebote möchte der DBS gemeinsam mit seinen 17 Landes- und zwei Fachverbänden in diesem Zusammenhang unterstützen. Damit reagiert der DBS auf die niedrige Sportbeteiligung von Menschen mit Behinderung in Deutschland und den Angebotsmangel. Die deutlich höhere

sportliche Inaktivität bei Menschen mit Behinderung im Vergleich zu Menschen ohne Behinderung - laut drittem Teilhabebericht der Bundesregierung treiben 55 Prozent der Menschen mit Behinderung und 32 Prozent der Menschen ohne Behinderung keinen Sport - hat für DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher vor allem strukturelle Ursachen: „Nur sieben Prozent der knapp 90.000 Sportvereine in Deutschland bieten derzeit Sport für Menschen mit Behinderung an. Hinzu kommt die mangelnde Barrierefreiheit vieler Sportstätten. Ein beachtlicher Teil unserer Gesellschaft wird damit faktisch vom Vereinssport ausgeschlossen“, betont Beucher und fügt an: „Während viele Menschen mit Behinderung, teils mit geringen Anpassungen, inklusiv am Vereinssport teilnehmen können, benötigen andere Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung spezielle Bewegungsangebote, die sich an ihren Bedürfnissen und Motivationen orientieren.“

Neben dem [Handbuch Behindertensport](#) und der [Online-Plattform parasport.de](#) ist das Förderprojekt „Teilhabe VEREINFacht“ ein weiterer großer Baustein, um mehr Menschen mit Behinderung den Weg in den Sport zu ermöglichen. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) finanziert und bietet neben finanzieller Unterstützung kostenlose Fortbildungsmöglichkeiten, Beratung bei der Planung und Umsetzung des Sportangebotes sowie Hilfe beim Netzwerkaufbau und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

„Das Projekt ‚Teilhabe VEREINFacht‘ soll Vereine und Übungsleiter*innen motivieren und ermutigen, mehr wohnortnahe Sportangebote für Menschen mit Behinderung zu schaffen“, sagt Katrin Kunert, DOSB-Vizepräsidentin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport, und ergänzt: „Das Recht auf Teilhabe existiert für Menschen mit Behinderung erst dann nicht mehr nur auf dem Papier, wenn wir die Rahmenbedingungen im Sport deutschlandweit deutlich verbessern. Mehr wohnortnahe, niedrigschwellige Sportangebote sind ein wichtiger Schritt in Richtung gelebte Teilhabe im Sport und in unserer Gesellschaft.“

Interessierte Vereine haben noch bis 19. November 2023 die Möglichkeit, auf der [Projektseite des DOSB](#) einen Förderantrag zu stellen. Dort gibt es auch Kontakte zu Ansprechpersonen aus dem Projektteam für Rückfragen. Die neuen Sportangebote werden voraussichtlich ab Frühjahr 2024 an den Start gehen.

Deutscher Alpenverein und JDAV stärken Prävention sexualisierter Gewalt

JDAV launcht Film über persönliche Grenzen

(DOSB-PRESSE) Prävention sexualisierter Gewalt ist für JDAV und DAV seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Jugendleiter*innen, Trainer*innen, Vorstände und weitere Funktionsträger*innen in den Sektionen werden schon seit langem in dem Themenbereich sensibilisiert. Um die Themen Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt aber auch niederschwellig in der Jugend- und Sektionsarbeit anzusprechen, gibt es ab sofort den JDAV-Film „Deine Grenze - Deine Entscheidung“ mit Moderator Tobi Krell (bekannt als „Checker-Tobi“).

„Wir wollten ein Format finden, mit dem wir Kinder und Jugendliche direkt ansprechen können“, sagt Hanna Glaeser, Bundesjugendleiterin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Workshopangebote für Sektionen und Prävention sexualisierter Gewalt als fester Bestandteil der Jugendleiter*innen- und Trainer*innenausbildung gibt es in der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) bzw. dem DAV schon lange. Nun ist mit dem Film „Deine Grenze - Deine

Entscheidung“ auch ein Format gefunden, welches es Jugendleiter*innen und anderen Funktionsträger*innen ermöglicht, die Themen Grenzverletzung und sexualisierte Gewalt anzusprechen - ohne selbst Expert*in in dem Bereich zu sein. „Oberste Zielgruppe dieses Filmes sind aber die Kinder und Jugendlichen selbst“, erklärt Hanna Glaeser. „Wir möchten sie darin bestärken, ihrem eigenen Empfinden und Körpergefühl immer zu vertrauen und ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen. Außerdem möchten wir ihnen zeigen, wie sie sich Hilfe holen können, wenn ihre Grenze überschritten wurde!“

Dass die JDAV für dieses wichtige Thema Tobi Krell gewinnen konnte, freut Hanna Glaeser besonders: „Unter Kindern und Jugendlichen hat Tobi, bekannt als „Checker Tobi“ einen hohen Bekanntheitsgrad. Er kann unterschiedlichste Themen einfach, verständlich, nahbar und feinfühlig erklären.“ Die Erfahrungen der Arbeit von DAV und JDAV zeigen, dass oft Unsicherheit herrscht, wie man die Themen ansprechen kann. Umso erfreulicher ist es, dass mit dem Film nun eine Möglichkeit geschaffen wurde, die Hürde dazu zu verringern. DAV und JDAV wollen dazu beitragen, eine Kultur des Hinsehens im Verband noch stärker zu etablieren und das Thema zu enttabuisieren. „Unsere Zukunftsvision ist, dass unsere Gesellschaft offen über Grenzverletzungen spricht und die Stimmen von Betroffenen gehört werden“, sagt Hanna Glaeser. Wir freuen uns sehr, dass auch Tobi Krell unserer Meinung ist, die Themen offen anzusprechen, „nur, wenn man darüber redet, dann kann sich auch was verändern.“

[Hier geht's direkt zum Film „Deine Grenze - Deine Entscheidung“](#)

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europa-meisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an News-lettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Tickets für das Deutsche Haus und die Fan Zone

Dabei sein in Paris 2024

(DOSB-PRESSE) Ganz nah dran sein, wenn die Team D-Athlet*innen und ihre Fans im kommenden Jahr zu Gast in Paris sind, um gemeinsam mit anderen Nationen das weltweit größte Sportfest zu feiern - das können ALLE, die sich ein Ticket für das Deutsche Haus, bzw. die Fan Zone sichern. Der offizielle Ticketshop, über den Eintrittskarten für diese unvergesslichen Erlebnisse in olympischer Atmosphäre erworben werden können, ist ab sofort online und bietet die Option, Tickets in verschiedenen Kategorien zu buchen.

Schnell sein lohnt sich: Unter allen Fans, die sich schon jetzt mit [Eintrittskarten für die Fan Zone](#) ausstatten, verlosen wir im Rahmen eines Oktober-Specials 5x2 Tagespässe im Wert von 1.180 Euro pro Doppelpack für das traditionelle Deutsche Haus.

Was erwartet mich im Deutschen Haus?

Das Deutsche Haus 2024 als „Home of Team D“ im Stade Jean Bouin - und damit in direkter Nachbarschaft zum Prinzenpark sowie zum Stade Roland Garros gelegen - ist der offizielle Treffpunkt von Team Deutschland vor Ort in Paris. Darunter gebündelt befinden sich der traditionell als Deutsches Haus bekannte Bereich sowie erstmals auch die daran angedockte Fan Zone als öffentliche Fläche auf dem Spielfeld des Stadions. Nach dem Motto „Ein Deutsches Haus für alle“ haben damit noch mehr Fans die Chance, die Olympischen Spiele und Team D so nah zu erleben, wie nie zuvor.

Feiern mit Fans - nah dran am Team D

In der Fan Zone des Deutschen Hauses können nationale und internationale Gäste olympisches Flair erleben, Sportarten wie Tischtennis, 3x3 Basketball, Bouldern und Skimboarding an Aktivstationen ausprobieren sowie die Wettkämpfe auf Leinwänden verfolgen. Neben Autogrammstunden mit aktiven und ehemaligen Team D Athlet*innen ist auch ein Bühnenprogramm vorgesehen - mit interessanten Interviewgästen, musikalischer Unterhaltung und ausgewählten Medaillenfeiern. Weiterhin dürfen sich die Besucher*innen auf einen traditionellen deutschen Biergarten sowie auf ein umfangreiches Angebot an Speisen und Getränken freuen. Tages-Tickets für die Fan Zone kosten für Erwachsene 20 Euro. Kinder/Jugendliche sind mit 10 Euro dabei, zudem gibt es Gruppen- und Mehrtagesrabatte.

[Zu den Tickets für die Fan Zone](#)

Exklusiver Zugang für die besonderen Momente

Das traditionelle Deutsche Haus erstreckt sich über verschiedene Bereiche im Innenraum des Stadions sowie daran angeschlossene Terrassenflächen - Herzstück ist die Main Area im 2. Stock, in der die Medaillenfeiern für die Athlet*innen stattfinden. Hier kommen Wirtschaftspartner, Medien sowie prominente Gäste aus Politik und Entertainment zusammen, um sich auszutauschen und mit den Athlet*innen mitzufiebern. Für die Sportler*innen ist dieser Bereich beliebter Treffpunkt, Partymeile, Kommunikationsplattform und Rückzugsort in einem. Das Deutsche Haus und das Geschehen dort ist fester Bestandteil der medialen Berichterstattung während der Spiele - vor allem natürlich, wenn Athlet*innen ihre Erfolge feiern und die Korken knallen oder prominente Gäste vor Ort sind, wie etwa der Bundespräsident. Ein Tages-Ticket für das Deutsche Haus kostet 619,50 Euro.

[Zu den Tickets fürs Deutsche Haus](#)

Ergänzende Infos gibt's auch [hier](#)

Ausschreibung VDS-Nachwuchspreis 2023

„Der gesellschaftliche Stellenwert des Sports“ ist das Thema

(DOSB-PRESSE) Sport bewegt Millionen von Menschen in Deutschland und auf der ganzen Welt. In rund 87.000 Sportvereinen treibt die deutsche Gesellschaft jede Woche gemeinsam Sport und tut Gutes für ihre Gesundheit. Darüber hinaus werden Sport im Verein zahlreiche weitere positive Effekte nachgesagt: Von der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, über Integration und Inklusion bis zur Demokratieförderung - der Sport zeigt sich als wahres Multitalent.

Trotzdem müssen Sportvereine und -verbände in der Breite und der Spitze seit Jahrzehnten um eine angemessene Anerkennung in Politik und Gesellschaft kämpfen. Man möchte mehr sein als nur die schönste Nebensache der Welt. Die Frage stellt sich: Was ist der Sport unserer Gesellschaft wirklich wert? Was kann er leisten? Und erhält er dafür die Anerkennung und Förderung, die er verdient?

Das Thema des vom DOSB geförderten Berufswettbewerbes des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) für Nachwuchsjournalist*innen heißt deshalb in diesem Jahr:

„Der gesellschaftliche Stellenwert des Sports“

Der VDS-Nachwuchspreis wird vom DOSB mit insgesamt 4.500 Euro unterstützt. Der Sieger erhält 2.000 Euro, der Zweitplatzierte 1.500 Euro und der Drittplatzierte 1.000 Euro.

Eingereicht werden können Beiträge zum Thema „Der gesellschaftliche Stellenwert des Sports“ in allen Darstellungsformen und aus allen Kanälen. Sowohl Zeitungsbeiträge, TV- oder Videobeiträge, Online-Veröffentlichungen wie Blog-Beiträge oder Hörfunkberichterstattung sind möglich. Mitmachen können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Alle Teilnehmer*innen müssen Jahrgang 1996 oder jünger sein.

Teilnahmebedingungen für den vom DOSB geförderten VDS-Nachwuchspreis:

- Der Beitrag muss zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2023 veröffentlicht worden sein.
- Der Wettbewerb ist offen für alle Nachwuchsjournalist*innen bis zum Jahrgang 1996 oder jünger; auch für (Noch-)Nicht-VDS-Mitglieder.
- Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Rücksendung eingesandter Datenträger erfolgt nicht.
- Bei der Definition von Sport gilt die DOSB-Satzung und es sind die ethischen Maßstäbe des DOSB zugrunde zu legen.
- Die Teilnahme am VDS-Berufswettbewerb setzt voraus, dass die vorstehenden Bedingungen anerkannt werden. Arbeiten können abgelehnt werden, wenn sie nicht der Ausschreibung entsprechen.
- Die prämierten Beiträge werden ausschließlich für den Wettbewerb und seine publizistische Auswertung durch den VDS und den DOSB genutzt.
- Die Teilnehmer können keinen Anspruch auf Honorar erheben.
- Einsendeschluss für die VDS-Berufswettbewerbe ist der 10. Januar 2024.

Einsendungen sind per E-Mail, mittels WeTransfer o.ä. oder auf dem Postweg möglich und müssen enthalten:

- ein pdf oder Druckexemplar des veröffentlichten Beitrages (wenn Zeitungsartikel oder Online-Veröffentlichung) bzw. einen Mitschnitt der Sendung/des Beitrags (wenn TV- oder Hörfunkbeitrag)
- den Artikel in Word oder als pdf für die Jury (bei TV- oder Hörfunkbeitrag zusätzlich zum Video-/Audio-File bitte eine Abschrift), Verfasser und Medium dürfen hier nicht erkennbar sein

- ein Begleitschreiben mit Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum des Autors, Name des Beitrags, Erscheinungsdatum und -ort
- Als Datenträger für Beiträge, die per Post eingesandt werden, muss ein USB-Stick verwendet werden.

Die Einsendungen sind zu richten an:

Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) e.V.

Stichwort: DOSB-/VDS-Preis „Der gesellschaftliche Stellenwert des Sports

Erlenweg 7

56283 Halsenbach

E-Mail: office@sportjournalist.de

Ausschreibung für den DOSB-Wissenschaftspreis 2023/2024

Einsendeschluss am 31. Juli 2024

(DOSB-PRESSE) Mit dem DOSB-Wissenschaftspreis zeichnet der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) alle zwei Jahre herausragende sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten aus. Die preisgekrönten Arbeiten der Preisträger*innen legen ein eindrucksvolles Beispiel der hohen sportwissenschaftlichen Forschungsleistungen ab. Die letzte Verleihung des Preises fand am 24. Februar 2023 im Rahmen einer Festakademie im Haus des Sports statt.

Die Ausschreibung für den aktuellen Wettbewerb um den DOSB-Wissenschaftspreis 2023/2024 ist nun veröffentlicht. Als Wettbewerbsbeitrag können sportwissenschaftliche Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, die seit 2022 an einer deutschen Universität als Promotions- oder Habilitationsleistung angenommen wurden. Wer die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, kann auch eine vergleichbare Arbeit einreichen, die an einer Universität außerhalb Deutschlands als Qualifikationsleistung anerkannt wurde. Entscheidende Kriterien für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten sind ihre wissenschaftliche Qualität, ihre Originalität und ihre Aktualität. Der DOSB möchte mit seinem Wissenschaftspreis insbesondere Arbeiten anregen, die aktuelle Fragen des organisierten Sports thematisieren. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2024.

Die Verleihung des Preises, der mit einer Geldsumme verbunden ist, nimmt der DOSB-Präsident im Rahmen einer Festakademie Anfang des Jahres 2025 vor. Weitere Informationen zum DOSB-Wissenschaftspreis erhalten Sie bei Christian Siegel (siegel@dosb.de oder Tel.: 069/6700-360) und Katharina Latzel (latzel@dosb.de oder Tel.: 069-6700364).

„DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ Dialogforum des DOSB in Hamburg

(DOSB-PRESSE) Am Samstag, den 21. Oktober 2023, findet in der Handelskammer in Hamburg ab 10.30 Uhr das zweite Dialogforum des DOSB im Rahmen der Initiative „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ Statt.

Bei dieser eintägigen Veranstaltung wollen wir Bürger*innen die Möglichkeit bieten, sich mit ihren Ideen frühzeitig in die Planungen einer möglichen Olympiabewerbung einzubringen sowie Vorbehalte und Kritik zu äußern.

Die Mitgliederversammlung 2022 hat den Deutschen Olympischen Sportbund damit beauftragt, zu evaluieren, ob und wenn ja unter welchen gesellschaftlichen Voraussetzungen sich Deutschland erneut um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bewerben soll.

Deshalb hat der DOSB im Juli die Dialoginitiative „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ gestartet, die in unterschiedlichen digitalen, hybriden und analogen Dialogformaten einen konstruktiven und informativen Austausch mit möglichst vielen Bereichen der Gesellschaft ermöglichen soll.

Unter anderem richtet der DOSB in diesem Jahr in den Städten, die der Einladung in den aktuellen Prozess gefolgt sind (Berlin, Hamburg, Leipzig, München und Düsseldorf stellvertretend für Nordrhein-Westfalen), öffentliche Dialogforen aus.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

[Weitere Informationen](#)

Zukunft der Sport- und Bewegungsräume

DOSB lädt am 25. Oktober 2023 zum 2. Deutschen Sportstättentag ein

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), die IAKS Deutschland, der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BiSp) laden zum 2. Deutschen Sportstättentag ein. Anknüpfend an die Ergebnisse und Forderungen des 1. Deutschen Sportstättentages im Jahr 2021 wird der Fokus der diesjährigen Veranstaltung auf der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit von Sport- und Bewegungsräumen liegen. Im Dialog mit Fachexpert*innen und Entscheidungsträger*innen sollen in verschiedenen Fachvorträgen, Workshops und einer Abschlussdiskussion u.a. Maßnahmen zur Finanzierung der Sanierung, Modernisierung und Dekarbonisierung von Sportstätten sowie die derzeitige Zurückhaltung bei Bauvorhaben auf kommunaler Ebene, die Nutzung öffentlicher Räume für Sport und Bewegung, der Fachkräftemangel im Bereich des Sports diskutiert werden.

Konkrete Informationen zum Programm und zur Organisation des Symposiums finden Sie [hier](#).

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist im Vorfeld erforderlich. [Klicken Sie dafür hier](#). Der Anmeldeschluss ist am 15. Oktober 2023. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir erhoffen uns von der Veranstaltung ein starkes Signal für die Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger Sport- und Bewegungsräume als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung unseres Landes.

Projektförderung für Antirassismus-Beauftragte erfolgreich vergeben

Fünf Mitgliedsorganisationen stellen Antirassismus-Beauftragte ein

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen des gemeinsamen [Projekts „\(Anti-\) Rassismus im organisierten Sport“](#) von dsj und DOSB konnten jüngst fünf Projektförderungen für die Einrichtung von Antirassismus-Beauftragten in Mitgliedsorganisationen von dsj und DOSB genehmigt werden. Die Antirassismus-Beauftragten bilden ein zentrales Element des bis Ende 2025 laufenden Projekts, da sie in ihrer Funktion eng bei den jeweiligen Mitgliedsorganisationen die Umsetzung der einzelnen Projektziele unterstützen können. Sie sollen darüber hinaus rassismuskritische Reflektion im Allgemeinen und auch der Verbandsstrukturen im Speziellen anstoßen, mit dem Ziel der Aufweichung entsprechender Mechanismen und Begleitung bei Vorfällen im verbandsverantwortlichen Bereich.

Erfolgreich auf die Ausschreibung beworben haben sich die DJK Sportjugend im DJK Sportverband e.V., der Deutsche Leichtathletik Verband, die Deutsche FechtSportjugend im Deutschen Fechter-Bund sowie der Hamburger Sportbund e.V. und die Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e.V. Die entsprechenden Stellenausschreibungen sind unter anderem im [Stellenportal des DOSB](#) zu finden zu finden.

Die Finanzierung dieser Projektförderung in den Verbänden ist Teil des bewilligten Projekts „(Anti-) Rassismus im Sport“, das durch die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus gefördert wird.

Lsb h-Podcast: „Sportgebabbel“ zum Thema Leistungssport im Alter

„Die Wenigsten waren früher Elitesportler*innen“

(DOSB-PRESSE) Wie kann man mit fast 70 Jahren noch erfolgreich im Leistungssport unterwegs sein? Warum wollen sich immer mehr Senior*innen sportlich messen? Wie hat sich das Niveau auf Wettkämpfen entwickelt? Und wie wichtig sind die älteren Altersklassensportler*innen für Vereine? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der zweiten Folge des „Sportgebabbel“, dem Podcast des Landessportbundes Hessen (lsb h). Der Gast: Jörg Stehle, ein emeritierter Anatomieprofessor der Universität Frankfurt, der seinen nächsten Ironman auf Hawaii vor Augen hat und nebenbei zahlreiche Senior*innen auf Wettkämpfe vorbereitet. Als 55-Jähriger absolvierte der ehemalige Leichtathlet erstmals einen Triathlon über die Langdistanz - und kann sich noch gut daran erinnern, wie Familie und Freunde auf seine Pläne reagierten: „Einige schüttelten mit dem Kopf, andere sahen mich auf einem Ego-Trip. Es gab aber auch Bewunderung dafür, was ich im höheren Alter noch leisten kann.“

Im Interview spricht Stehle über seine Motivation und erläutert, weshalb es immer mehr Senior*innen mit sportlichen Ambitionen gibt. „Der demografische Wandel ist ein zentraler Punkt“, sagt Stehle. Ein weiterer Grund sei, dass alte und junge Menschen in unserer

Gesellschaft immer enger zusammenrückten. „Ich kenne aus meinem Umfeld viele Mütter und Väter, die zusammen mit ihren Kindern trainieren und Wettkämpfe bestreiten.“ Die älteren Sportler*innen hätten dabei eine wichtige Vorbildfunktion, betont Stehle. „Das ist mir ein wichtiges Anliegen.“ Dass Leistungssteigerung auch im höheren Alter - besonders im Ausdauerbereich - möglich sei, unterstreicht der emeritierte Anatomieprofessor. „Ich habe meine Zehn-Kilometer-Zeit Jahr für Jahr verbessert und bin mit fast 70 Jahren bei unter 40 Minuten angekommen.“ Stehle beobachtet freilich die Entwicklungen im Altersklassensport sehr genau. Er spricht von einer beeindruckenden Entwicklung „hin zu immer besseren Leistungen“. Dies liege an verbesserten Trainingsmethoden, aber auch am veränderten Körperbewusstsein der Senior*innen. Er betreut vor allem Sportler*innen, die den Leistungssport erst spät für sich entdeckt haben. „Die Wenigsten waren früher mal Elitesportler*innen“, sagt Stehle.

Die zweite Podcast-Folge findet sich auf allen gängigen Podcast-Plattformen (Spotify etc.) und online auf landessportbund-hessen.de/podcast

Den Handball vielfältiger und bunter machen

Materialpakete als Hilfestellung für Vereine bei der Mitgliedergewinnung

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Handballbund (DHB) möchte die Förderung von Vielfalt und Integration im Sport weiter vorantreiben. Dazu erhalten 1.000 Handballvereine Materialpakete, die bei der Gewinnung und Bindung von Spieler*innen, Trainer*innen und Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund helfen sollen. In den Paketen finden die Vereine 20 mehrsprachige Regelhefte, die die Handballregeln für Kinder in Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch, Polnisch und Russisch erklären, sowie ein Exemplar des Handbuchs „Neue Wege der Mitgliedergewinnung“.

Mit den Paketen will der Deutsche Handballbund den Vereinen Hilfestellungen an die Hand geben, um unseren Sport vielfältiger und bunter zu machen.

Gut zu wissen: Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Handballvereinen liegt aktuell bei nur 7 Prozent. Demgegenüber steht ein Anteil von knapp 40 Prozent bei den unter 18-Jährigen in der Gesamtbevölkerung. Wir sehen darin ein riesengroßes Potenzial für den Handball und unsere Gesellschaft. Lasst uns gemeinsam nachhaltig etwas verändern!

Ab sofort können sich Vereine unter folgendem Link für die Aktion anmelden:

<https://forms.office.com/e/XcbrRiLn6n>

Darüber hinaus haben alle teilnehmenden Vereine die Chance auf 1 von 50 Premium Paketen mit Trainingsmaterialien. Dafür reichen sie neben der Anmeldung noch eine Projektidee zu dem Thema „Integration und Vielfalt im Handball“ über die Vorlage in der Anmeldung als Mail an ehrenamt@dhb.de ein. Die besten Konzepte werden ausgezeichnet.

Die Teilnahme ist bis zum 5. November 2023 möglich. Pro Verein ist die Teilnahme nur einmal möglich.

Weitere Informationen über [HandbALL TOGETHER](#) sowie in der [Online-Akademie](#)

Wer wird „Sporthilfe Juniorsportler*in 2023“?

Gewinnspiel unter allen Voting-Teilnehmer*innen

(DOSB-PRESSE) Die Sporthilfe und ihr Nationaler Förderer Deutsche Telekom suchen den oder die „Sporthilfe Juniorsportler*in 2023“. In einer öffentlichen Online-Wahl können Sportbegeisterte unter www.juniorsportler-des-jahres.de bis Samstag, den 21. Oktober 2023 um 12.00 Uhr für eine*n von fünf der besten deutschen Nachwuchsathlet*innen abstimmen. Unter allen Abstimmenden wird ein von der Telekom gestelltes „T Phone“ sowie ein „T Tablet“ verlost.

Zur Wahl stehen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Amadeus Gräber (18 Jahre, aus Nauen) - Junioren-Europameister im Zehnkampf
- Selina Grotian (19 Jahre, aus Mittenwald) - vierfache Junioren-Weltmeisterin im Biathlon
- Helen Kevric (15 Jahre, aus Ostfildern) - Junioren-WM-Zweite im Kunstturnen
- Clara Schneider (19 Jahre, aus Doberlug-Kirchhain) - dreifache Junioren-Weltmeisterin im Bahnradsport
- Ole Schweckendiek (18 Jahre, aus Kiel) - zweifacher Junioren-Weltmeister im Segeln

Der oder die Sieger*in der Online-Wahl wird von der Sporthilfe am 21. Oktober 2023 im Areal Böhler der Sportstadt Düsseldorf geehrt.

Seit der ersten Auszeichnung im Jahr 1978 sind zahlreiche namhafte Größen des deutschen Sports aus den ausgezeichneten Juniorsportler*innen hervorgegangen. Dazu gehören Persönlichkeiten wie Michael Groß (1981), Franziska van Almsick (1992), Timo Boll (1997), Ronald Rauhe (1998), Maria Höfl-Riesch (2004), Magdalena Neuner (2007/2008), Laura Dahlmeier (2013) und Niklas Kaul (2017). Im letzten Jahr gewann Biathlon-Junioren-Weltmeisterin Lisa Spark die renommierte Auszeichnung.

Fachtag „SpOrt meets politische Bildung“

Veranstaltung am 28. Oktober 2023 in Stuttgart

(DOSB-PRESSE) Welche Bedeutung haben Vereine und ehrenamtliches Engagement für den Zusammenhalt in der Gesellschaft? Welche Chancen liegen in der Vereinsarbeit und im Sport, wenn diese als demokratische Räume begriffen werden? Wie kann politische Bildungsarbeit in diesen Räumen gelingen? Diesen Fragen will sich der [Fachtag „SpOrt meets politische Bildung“](#) nähern.

Der Fachtag des Württembergischen Landessportbundes findet am Samstag, 28. Oktober 2023, von 10.00 bis 17.00 Uhr im „SpOrt Stuttgart“ (Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart) statt und richtet sich an Sportvereinsvertreter*innen, Sportfachverbände, ehrenamtlich Engagierte, politische Bildner*innen sowie an weitere Interessierte.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die [Anmeldung](#) ist bis zum 15. Oktober 2023 möglich.

BISp: Themenfindung für neues WVL-Projekt 2023/2024 gestartet

Zweiter Aufruf und Fristverlängerung

(DOSB-PRESSE) Die WVL-Kommission (BMI/DOSB) möchte für 2024 erneut ein WVL-Projekt auf den Weg bringen. Der Prozess zur Themenfindung ist angelaufen und bietet für die Akteure im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL) breite Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, wie eine Stakeholderbefragung. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) ist u.a. mit der organisatorischen und fachlichen Umsetzung betraut. Themenvorschläge können nun bis zum 10. November eingereicht werden.

Zur Generierung relevanter WVL-Projektthemen wird ein Verfahren umgesetzt, das erstmalig 2020 angewandt wurde und aus dem die Ausschreibung für das aktuell laufende in:prove-Projekt (www.in:prove.info) zum Thema „Individualisierung“ hervorgegangen ist. Das Verfahren war 2020 im Rahmen der Konferenzen des BMI/DOSB zur Weiterentwicklung des WVL gemeinsam mit den WVL-Stakeholdern erarbeitet und durch den damaligen Steuerungskreis BMI/DOSB freigegeben worden. Die organisatorische und fachliche Umsetzung dieses Prozesses wurde dem BISp übertragen. Weiterhin nimmt das BISp nach Abschluss der Themenfindung die Ausschreibung vor. Das gesamte Verfahren bis zur Ausschreibung wird voraussichtlich etwa 9 Monate in Anspruch nehmen.

Unter WVL-Projektthemen sind leistungssportrelevante, wissenschaftliche Themen/Problem-bereiche mit sportartübergreifender Bedeutung zu verstehen, die multi- bzw. interdisziplinär im wissenschaftlichen Verbund bearbeitet werden sollen.

Kern des Verfahrens zur Themenfindung ist eine breit angelegte Stakeholderbefragung zu relevanten WVL-Projektthemen im Leistungssport. Hierin eingebunden werden die Spitzenverbände und Olympiastützpunkte, die Institute IAT und FES und die Trainerakademie Köln des DOSB, Athleten Deutschland e.V., der DOSB-Geschäftsbereich Leistungssport, die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), der Wissenschaftsrat der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) sowie die Sportabteilung des BMI, das BISp und der Wissenschaftliche Beirat des BISp.

Die Frist zur Teilnahme dieser Einrichtungen an der strukturierten Erhebung wurde verlängert! Bis zum 10. November 2023 erhalten diese Einrichtungen die Möglichkeit, WVL-Projektthemen-vorschläge einzureichen.

Parallel zur Stakeholderbefragung wird ein sogenanntes Fachteam zusammengestellt, bestehend aus entsendeten Vertretern und Vertreterinnen der vorgenannten Stakeholdergruppen und -einrichtungen im WVL (je drei Angehörige der Spitzenverbände sowie drei Angehörige der Wissenschaft (Wiss. Beirat BISp, dvs, DGSP Wissenschaftsrat) und jeweils eine Person aus dem BMI, BISp, DOSB, IAT, FES und den OSP. Die Aufgabe des Fachteams besteht darin, die Rückmeldungen der Stakeholder nach Abstimmung von Bewertungskriterien zu sichten und Vorschläge zur Priorisierung der WVL-Themen für die WVL-Kommission zu erarbeiten. Die Themenliste mit Priorisierungsvorschlägen für neue WVL-Projekte wird als Entscheidungs-grundlage an die Kommission übermittelt, die hieraus ein Thema zur Ausschreibung auswählt.

Kontakt im BISp: Dr. Andrea Horn, FGL Trainingswissenschaft/Trainingslehre, E-Mail f-und-e@bisp.de, Tel. 022899 640 9010

Informationen zur geförderten WVL-Projekten gibt es [hier](#).

Neue BISp-Veröffentlichung zu Sportfreianlagen

„Gesellschaftlicher Nutzen von nachhaltigen Sportfreianlagen“

(DOSB-PRESSE) Nachhaltiges Handeln orientiert sich an einem Leitbild der Vorsorge und Vorbeugung. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für eine zukunftsorientierte Entwicklung im und durch Sport. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit im Sport u. a. auf den bewussten und verantwortungsvollen Einsatz von Ressourcen zur Sportausübung, z. B. zum Betrieb von Sportanlagen, während Nachhaltigkeit durch Sport den Beitrag des Sports zu einer gesunden und zukunftsfähigen Gesellschaft adressiert.

Gesellschaftlicher Nutzen und Nachhaltigkeit von bestehenden Sportfreianlagen befördern sich gegenseitig. Kriterien zur Steigerung der Nachhaltigkeit von Sportfreianlagen begünstigen auch die Ökosystemleistungen, woraus sich ein Nutzen für die Gesellschaft ableiten lässt.

Ökosystemleistungen sind direkte und indirekte Beiträge zur Förderung des menschlichen Wohlergehens. Es wird unterschieden zwischen:

- kulturellen Leistungen, z. B. Förderung von sozialen Beziehungen oder Erholung,
- Regulierungsleistungen, z. B. Schutz vor Hochwasser und Hitze sowie Förderung eines gesunden Mikroklimas, und
- Versorgungsleistungen, z. B. Trinkwasserversorgung und Ressourcenschonung.

Nachhaltige Sportfreianlagen erfüllen zudem baulich-funktionelle Leistungen. Der gesellschaftliche Nutzen entsteht dabei aus der Sportfunktion, der Schutzfunktion und der technischen Funktion. Es geht u. a. um den Verbrauch von Ressourcen, eine konsequente Umsetzung des Lebenszyklusgedankens sowie eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung.

Die Veröffentlichung stellt eine Zusammenfassung aus den Ergebnissen der Dissertation „Nachhaltigkeit von bestehenden Sportfreianlagen: Gesellschaftlicher Nutzen von normierten und wettkampforientierten Sportfreianlagen“ (Katthage, 2022) an der Technischen Universität München dar.

Die Publikation zum Download finden Sie [hier](#).

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Spanische Ratspräsidentschaft im Europäischen Parlament

Prioritäten der spanischen Ratspräsidentschaft vorgestellt

(DOSB-PRESSE) Seit dem 1. Juli hat Spanien für ein halbes Jahr den Vorsitz im Rat der Europäischen Union übernommen und damit Schweden abgelöst. Es ist das fünfte Mal, seit Spanien 1986 Mitglied der EU wurde.

Die Prioritäten der spanischen Ratspräsidentschaft mit Sportbezug

Zunächst überarbeitet die spanische Ratspräsidentschaft die Schlussfolgerungen des Rates zur Gleichstellung von Männern und Frauen im Breiten- und Spitzensport. Herr Iceta brachte die Entschlossenheit der spanischen Ratspräsidentschaft zum Ausdruck, Fragen des Missbrauchs im Sport im Einklang mit dem EU-Arbeitsplan für Sport 2021 - 2024 anzugehen und den Zugang zu einem sicheren Sportumfeld zu erleichtern. Es werden Strategien entwickelt, um die Risiken zu minimieren, denen Athlet*innen und Fans während ihrer Teilnahme an Sportveranstaltungen ausgesetzt sein könnten. Am 22. September 2023 fand bereits eine Konferenz statt, an der unter anderem die IOC-Abteilung für sicheren Sport (Safe Sport Unit) und das portugiesische Nationale Olympische Komitee teilnahmen, um über Belästigung im Sport zu diskutieren. Dies steht im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Ratspräsidentschaft, die Debatte über die geeignetsten Mittel zur Beseitigung von Hassdelikten im Sport zu fördern.

Die spanische Ratspräsidentschaft hat drei sportrelevante Veranstaltungen geplant, und zwar:

- Treffen auf der Ebene der Generaldirektoren (21. September)
- Konferenz zu einem sicheren Umfeld im Sport (22. September)
- Konferenz zu Geschlechtergleichstellung (14. November)

Ganz allgemein lassen sich die wichtigsten politischen Prioritäten der spanischen Ratspräsidentschaft in fünf Gruppen einteilen:

- Reindustrialisierung der EU und Gewährleistung ihrer offenen strategischen Autonomie
- Vorantreiben des umweltfreundlichen Wandels und der ökologischen Anpassung
- Förderung von mehr sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit
- Stärkung der europäischen Einigung

Programm der spanischen EU- Ratspräsidentschaft

Spanische Ratspräsidentschaft informiert Parlaments-Ausschüsse über Prioritäten

EU-Parlament debattiert über Gewalt und Diskriminierung im Sport

Debatte im Europäischen Parlament

(DOSB-PRESSE) Als Reaktion auf den nicht einvernehmlichen Kuss des ehemaligen Präsidenten des Königlichen Spanischen Fußballverbands, Luis Rubiales, an Jennifer Hermoso während der Verleihungszeremonie der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2023, hatte die Fraktion der Grünen eine Debatte über geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung im Europäischen Parlament beantragt. Die Diskussion fand am 14. September 2023 während der Plenarsitzung in Straßburg statt.

Frau Ferreira bekräftigte das Engagement der Europäischen Kommission für die Gleichstellung der Geschlechter und erwähnte die Empfehlungen der Hochrangigen Gruppe für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport (2022), die EU-Gleichstellungsstrategie 2020 - 2025 und den Arbeitsplan 2021 - 2024 für den Sport. Darüber hinaus erklärte Frau Ferreira, dass die Kommission den Beitritt der EU zum Istanbul Übereinkommen zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt begrüße und betonte, dass es notwendig sei, auf die Verabschiedung einer entsprechenden Richtlinie hinzuarbeiten.

Abgeordnete verschiedener Fraktionen sprachen über die wichtigsten Punkte in Bezug auf Gewalt und Diskriminierung im Sport: Laurence Farreng (Renew) betonte die Existenz eines Schweigekodex - „Omerta“ - im Sport und forderte das Parlament auf, sich für Sportlerinnen einzusetzen und Druck auf Sportorganisationen wie die FIFA auszuüben, um Gesetze gegen Gewalt und Diskriminierung durchzusetzen. Diana Riba I Giner (Grüne) brachte Gewalt gegen Frauen im Sport mit strukturellen Problemen in Verbindung, insbesondere mit dem Lohngefälle zwischen männlichen und weiblichen Sportlern. Die Abgeordnete betonte, wie wichtig es sei, Gesetze zu erlassen und die Vertretung von Frauen in Entscheidungspositionen zu erhöhen, um die Gleichstellung zu fördern.

Tomasz Frankowski (EVP) wies auf das Problem der Gewalt im Sport hin, sowohl auf dem Spielfeld als auch abseits davon, das dem Ruf des Sports sehr schade. Weiter wies der Vorsitzende der Sportgruppe des Europäischen Parlaments auf die Verbreitung von Gewalt, Rassismus und Diskriminierung auf verschiedenen Ebenen des Sports hin und betonte die Notwendigkeit von Maßnahmen seitens der Sportverbände; Viola von Cramon-Taubadel (Grüne) unterstrich die Notwendigkeit von Reformen zur Schaffung eines sicheren Umfelds für Sportler*innen. Sie rief dazu auf, Sportlerinnen bei der Einrichtung einer Anti-Korruptionsbehörde zu unterstützen, um die Integrität des Sports zu schützen; Karlo Ressler (EVP) sprach sich für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport aus und betonte, dass man als Profisportler*innen unabhängig vom Geschlecht hart arbeiten müsse. Er warnte davor, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen im Sport zu verwischen, und betonte, dass die Würde des Sports geschützt werden müsse. Salima Yenbou (Renew) schließlich forderte ein Ende der Straflosigkeit in Fällen von Gewalt gegen Frauen im Sport. Sie kritisierte die verspätete Verurteilung solcher Taten und betonte, wie wichtig es sei, mutig zu handeln und Sportlerinnen zu schützen.

Follow-up zur Debatte

FIFA-Präsident Gianni Infantino wurde von Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus dem Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter (FEMM) und verschiedenen politischen Gruppen zu einem Gespräch über gemeinsame Anstrengungen zur Bekämpfung von Gewalt, Belästigung und Diskriminierung von Spielerinnen eingeladen. Nach Informationen, die dem EOC-EU- Büro vorliegen, wurde die FIFA um eine Antwort gebeten, die jedoch noch nicht vorliegt.

[EU Gender Equality Strategy 2020-2025](#)

[Future on EU Sports Policy: Assessment and possible ways forward \(2021\)](#)

[Recommendations developed by the High-Level Group on Gender Equality in Sport \(2022\)](#)

[Violence and discrimination in the world of sports after the FIFA Women's World Cup](#)

Diskussionsrunde zur Geschlechtergleichstellung im Sport

Am 26. September organisierte das EOC EU-Büro eine Diskussionsrunde

(DOSB-PRESSE) In der von Folker Hellmund moderierten einstündigen Sitzung präsentierten die drei eingeladenen Rednerinnen ihren Blickwinkel auf das Thema. Die Teilnehmer erhielten Einblicke, wie die EU-Institutionen, die Europäische Olympische Bewegung und ein das EU geförderte Projekt GAMES das Thema angehen, sich gegenseitig ergänzen und konkrete Auswirkungen erzielen wollen.

Als Vertreterin der spanischen EU-Ratspräsidentschaft, stellte Bárbara Fuertes Gonzalez die Veranstaltungen der Präsidentschaft, einschließlich der Sitzung der Generaldirektoren, des geplanten Kongresses zur Gleichstellung der Geschlechter im November und der kürzlich abgehaltenen Konferenz über ein sicheres Umfeld im Sport vor. Die spanische Präsidentschaft konzentriert ihre Arbeit auf die Bekämpfung von Hassreden und ein sicheres Umfeld und will dabei eine Vielzahl von Aspekten angehen, von der Teilnahme an Führungs- und Entscheidungspositionen bis hin zum Schiedsrichteramt. Die Arbeit an den Schlussfolgerungen des Rates, die die Ratspräsidentschaft vorbereitet, scheint die verschiedenen Stadien der Bereitschaft der Mitgliedstaaten zu zeigen, aber auch ihre Bereitschaft, zusammenzuarbeiten, um das Thema der Gleichstellung der Geschlechter voranzubringen.

Annamarie Phelps, Vorsitzende der EOC-Kommission für Geschlechtergleichstellung und Vielfalt (GEDI), stellte die Situation in der Europäischen Olympischen Bewegung dar. Anhand eindrucksvoller Diagramme und Zahlen skizzierte Frau Phelps den bisherigen Weg und die anhaltenden Herausforderungen bei der Verwirklichung der Geschlechtergleichstellung im Sport. Sie erinnerte daran, dass Frauen, die im Sport erfolgreich sind, auch in anderen Bereichen ihres Lebens erfolgreich sind, weil sie gesünder und selbstbewusster sind, bessere Lebenschancen haben und dass Gremien die alle Geschlechter ausreichend berücksichtigen, erfolgreicher sind.

Mit Blick auf die jüngste Krise, mit der die Welt konfrontiert war (Covid-19), und die starken geschlechtsspezifischen Auswirkungen hob sie hervor, dass die Gleichstellung der Geschlechter ein globales Thema ist, dass aber Lösungen ganzheitlich und auf die lokalen Bedürfnisse

ausgerichtet sein müssen. Mit Blick auf die Zukunft wurden mehrere Maßnahmen vorgestellt, die Europa bis 2032 zum führenden Kontinent in Sachen Gleichstellung machen sollen:

- [IOC-Prioritäten für NOKs](#) einschließlich Maßnahmen zur Erhöhung der Teilnehmerzahlen, ausgewogenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen, Einführung von Schutzmaßnahmen.
- Ziele des EOC durch die [Strategische Agenda 2030](#) einschließlich einer ausgewogenen Geschlechterverteilung in der Kommunikation, Gender Budgeting, Schutzmaßnahmen für EOC-Veranstaltungen.

Zum Abschluss der Podiumsdiskussion gab Carlotta Giussani, Projektmanagerin des [GAMES-Projekts](#) und Fördermittelbeauftragte des EOC EU-Büros, einen umfassenden Überblick über eine konkrete Initiative zur Förderung und Verbesserung der Geschlechtergleichstellung im Sport.

Dieses Projekt, das im März 2024 ausläuft, hat das Ziel, die Gleichstellung der Geschlechter in den wichtigsten Führungs- und Entscheidungspositionen der NOKs zu verbessern. Erreicht wird dies durch die Förderung struktureller Veränderungen in der Verwaltung und die Verbesserung des Verständnisses der bestehenden kulturellen Barrieren.

Das umfangreiche Konsortium, das hinter diesem Projekt steht (8 NOKs, das IOC, ITrustSport und Equal Rights), erstellt einen nationalen Aktionsplan für jeden Projektpartner. Dieses Projekt hat bereits eindrucksvoll die Vielzahl möglicher Hürden auf dem Weg zu mehr Geschlechtergleichstellung aufgezeigt, wie z. B. die Zustimmung zu strukturellen Veränderungen durch die Führung, aber auch die Organisationskultur bei der Umsetzung. Der GAMES-Aktionspool wird ab Februar 2024 auf der [Sport-Governance-Plattform](#) des EOC EU-Büros zugänglich sein und mehr als 35 Aktionen zu neun Themen und drei Säulen anbieten, um die Arbeit an der Geschlechtergleichstellung zu beginnen.

Erasmus+ Sport: Bewilligte Projekte im Jahr 2023

Vergleichende Analyse zu 2022

(DOSB-PRESSE) Im September veröffentlichte die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission, die das Programm Erasmus+ Sport (Leitaktion 2) verwaltet, die [Liste der bewilligten Erasmus+ Sport Projekte in 2023](#).

Neun Projekte wurden an das EOC EU-Büro, seine Partner und die europäischen NOKs als Koordinatoren vergeben. Die Liste der Begünstigten (nur Koordinatoren) der Erasmus+ Ausschreibungen für Sport 2023 ist auf der [EACEA-Website](#) verfügbar.

Im Jahr 2023 gingen bei der EACEA 1.500 Projekt- und Veranstaltungsanträge ein, von denen 320 für eine Finanzierung ausgewählt wurden, darunter:

- 113 Kooperationspartnerschaften
- 180 Kleinere Kooperationspartnerschaften

- 22 gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen
- 5 Projekte im Bereich Kapazitätsaufbau im Sport.

Vergleichende Analyse der Erasmus+ Sport Ergebnisse 2022 - 2023

Das EOC EU-Büro führte eine umfassende Analyse der Erasmus+ Sport [Ergebnisse 2023](#) zu 2022 durch.

Im Jahr 2023 ist das Gesamtbudget für das Programm Erasmus+ Sport (58.717.438,00 Euro) im Vergleich zu 2022 um 23.826.418,00 Euro (+68 %) gestiegen.

Außerdem wurden im Jahr 2023 222 (+17,3 %) mehr Anträge eingereicht als 2022; dementsprechend stieg die Zahl der geförderten Projekte von 303 auf 320 (+17 Projekte).

Im Jahr 2023 ist das Gesamtbudget für das Programm Erasmus+ Sport (58.717.438,00 Euro) im Vergleich zu 2022 um 23.826.418,00 Euro (+68 %) gestiegen. Außerdem wurden im Jahr 2023 222 (+17,3 %) mehr Anträge eingereicht als 2022; dementsprechend stieg die Zahl der geförderten Projekte von 303 auf 320 (+17 Projekte).

Im Jahr 2023 lag die Gesamterfolgsquote bei 21 % (-2 % im Vergleich zu 2022), wobei die höchste Erfolgsquote bei den kleinen Kooperationspartnerschaften (30 %) verzeichnet wurde, gefolgt von den europäischen Sportveranstaltungen ohne Erwerbszweck (19 %), den Kooperationspartnerschaften (16 %) und dem Kapazitätsaufbau im Sport (8 %). Im Vergleich zu 2022 ist die Erfolgsquote also bei allen Aufforderungen gesunken (zwischen 1 % und 3 %), außer beim Kapazitätsaufbau im Sport (+3 %).

Auf den organisierten Sport entfielen 33 % der bewilligten Projekte in Europa, aber es gibt erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. In sechs Ländern (Kosovo, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Tschechien und Finnland) machte der organisierte Sport 50 % oder mehr der vergebenen Projekte aus, während in den übrigen 24 Ländern 43 % oder weniger der vergebenen Projekte im Jahr 2023 auf den organisierten Sport entfielen.

Kooperationspartnerschaften

Im Jahr 2023 wurden von den 723 im Rahmen der Kooperationspartnerschaften eingereichten Projekten 113 Projekte bewilligt, was einen Anstieg der finanzierten Projekte um 6,6 % gegenüber 2022 bedeutet.

Bemerkenswert ist, dass im Jahr 2023 32 % der ausgewählten Projekte dem organisierten Sport zuzuordnen sind, wobei insgesamt 36 Projekte vergeben wurden. Dementsprechend ist der Anteil der finanzierten Projekte für den organisierten Sport um 8,2 % gestiegen, von 23,8 % im Jahr 2022 auf 32 % im Jahr 2023. Dennoch beanspruchte der organisierte Sport weniger als ein Drittel (32 %) der im Rahmen der Kooperationspartnerschaften verfügbaren Mittel.

Was die geographische Verteilung betrifft, so haben Spanien (12), Kroatien (10), die Niederlande (10), Belgien (9), die Türkei (8), Frankreich (8), Italien (8), Polen (7) und Zypern (6) jeweils mehr als 5 Projekte im Jahr 2023 vergeben, während die übrigen 11 Länder 5 oder weniger Projekte im Jahr 2023 verzeichneten.

Kleinere Kooperationspartnerschaften

Im Jahr 2023 entfallen 33,8 % der bewilligten Projekte auf den organisierten Sport mit einer Gesamtzahl von 61 bewilligten Projekten. Dementsprechend ist der Anteil der finanzierten Projekte für den organisierten Sport um 6 % gestiegen, von 33,9 % im Jahr 2022 auf 39,9 % im Jahr 2023. Dennoch beanspruchte der organisierte Sport nur etwa ein Drittel (34 %) der im Rahmen der kleinen Kooperationspartnerschaften verfügbaren Mittel.

Im Jahr 2023 wurden von den 600 eingereichten Projekten 180 bewilligt, was einem Anstieg von 4 % der finanzierten Projekte gegenüber 2022 entspricht. Im Jahr 2023 ist das Gesamtbudget für das Programm Erasmus+ Sport (58.717.438,00 Euro) im Vergleich zu 2022 um 23.826.418,00 Euro (+68 %) gestiegen. Was die geographische Verteilung anbelangt, so sind Italien (20), Griechenland (18), Bulgarien (17), Kroatien (16), Slowenien (16) und Portugal (11) die Länder, die im Jahr 2023 jeweils mehr als 10 Projekte zugesprochen bekommen haben, während die übrigen Länder jeweils zwischen 1 und 10 Projekte verzeichneten.

Gemeinnützige europäische Sportveranstaltungen

Im Jahr 2023 wurden von den 114 eingereichten Projekten 22 Projekte bewilligt, was einen Anstieg der finanzierten Projekte um 10 % gegenüber 2022 bedeutet.

Im Jahr 2023 sind 40,9 % der ausgewählten Projekte dem organisierten Sport zuzuordnen, wobei insgesamt 9 Projekte vergeben wurden. Dementsprechend stieg der Anteil der finanzierten Projekte für den organisierten Sport um 21 %, von 20 % im Jahr 2022 auf 41 % im Jahr 2023. Somit beansprucht der organisierte Sport mehr als die Hälfte des verfügbaren Budgets (56 %) im Rahmen der gemeinnützigen europäischen Sportveranstaltungen im Jahr 2023.

Was die geographische Verteilung anbelangt, so sind Italien (4 Projekte) und Frankreich (3 Projekte) mit insgesamt 7 Projekten die Länder mit der höchsten Anzahl von im Jahr 2023 vergebenen Projekten (31,8 %), während die übrigen (10 Länder) jeweils 2 Projekte (5 Länder) oder 1 Projekt (5 Länder) verzeichneten.

Auch in diesem Jahr wird das EOC EU-Büro seine Partner-NOKs und -Verbände unterstützen, um sicherzustellen, dass die Erasmus+-Finanzierung leichter zugänglich ist und den organisierten Sportorganisationen so weit wie möglich zugutekommt.

EACEA-Informationsveranstaltung zu den Pilotprojekten Sport

EACEA und EOC EU-Büro veranstalteten komplementäre Infoveranstaltung

(DOSB-PRESSE) Am 27. September organisierte die Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) eine [Informationsveranstaltung](#), um Einblicke in die Pilotprojekte und vorbereitenden Maßnahmen im Sport 2023 (PPAs) zu geben. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmer*innen ein besseres Verständnis der Hauptmerkmale der PPAs zu vermitteln, einen Überblick über die Prioritäten der PPAs im Jahr 2023 und das entsprechende Budget zu geben sowie die wichtigsten Neuerungen und die administrativen und finanziellen Verfahren für die erfolgreiche Einreichung eines Projektvorschlags im Rahmen der PPAs im Jahr 2023 vorzustellen.

Eröffnet wurde die Informationsveranstaltung von Yves Le Losteque (Referatsleiter Erasmus Mundus, Sport) und Tiziana Beghin (MdEP und stellvertretende Vorsitzende der Sportgruppe des Europäischen Parlaments), die einen Überblick über das jährliche Abstimmungsverfahren des Europäischen Parlaments zu den Prioritäten der PPPAs gaben; dabei wurden die Merkmale und Unterschiede zwischen Pilotprojekten und vorbereitenden Maßnahmen erläutert. Außerdem wurde das verfügbare Budget für 2023 vorgestellt, sowie der Fahrplan für die Frist (17.10.2023), das Bewertungsverfahren (Oktober 2023 - März 2024), die Mitteilung der Ergebnisse (April 2024) und die Unterzeichnung der Finanzhilfvereinbarung (Juni/Juli 2024).

Die Sitzung wurde mit einem Überblick über die Prioritäten der PPPAs im Jahr 2023 und die damit verbundenen Neuerungen fortgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass die PPPAs im Bereich Sport im Jahr 2023 mit einem Gesamtbudget von 3,3 Millionen Euro, das auf die beiden Aufforderungen verteilt wird, die folgenden Themen angehen werden.

- Pilot Project (2. Jahr): Sport for People and Planet - a new approach to sustainability through sport in Europe (€1.4 million)
- Pilot Project (1. Jahr): 'Sports Supports' - emergency sports actions for youth (€1.9 million)

Das PP „Sport for People and Planet - a new approach on sustainability through sport in Europe“ (Sport für Mensch und Umwelt - ein neuer Ansatz für Nachhaltigkeit durch Sport in Europa) soll Aktivitäten fördern, die darauf abzielen, das Bewusstsein zu schärfen und Verhaltensänderungen anzuregen, um einen sozialen und ökologischen Wandel zu fördern. Dementsprechend zielt es darauf ab, die EU-Bürger in die Mitgestaltung und/oder Zusammenarbeit bei nachhaltigen Sportpraktiken (d. h. umweltverträgliche Lösungen für Sportveranstaltungen) einzubinden, mit dem Ziel, den Sportsektor zu einem Modell der Nachhaltigkeit zu machen, insbesondere bei jungen Europäern.

Das PP „Sport Supports - emergency sports actions for youth“ zielt darauf ab, ein sportliches Notfallprogramm im Kontext einer humanitären Krise zu schaffen (z.B. Überwindung von Traumata, Gemeinschaftsbande, Anpassung an neue Umgebungen). Dementsprechend zielt es darauf ab, Kinder und Jugendliche bei der Verbesserung ihres psychischen Wohlbefindens zu unterstützen und dadurch die Integration in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

In diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass alle in einem EU-Mitgliedstaat ansässigen Sportorganisationen sich direkt für die Pilotprojekte im Jahr 2023 bewerben können, indem sie die offiziellen Formulare (Teil A, Teil B und zugehörige Anhänge) vor Ablauf der Frist am 17. Oktober 2023 um 17.00 Uhr (Brüsseler Zeit) über das Portal für Finanzierungs- und Ausschreibungsmöglichkeiten bei der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) einreichen.

Die wichtigsten Neuerungen sowie die administrativen und finanziellen Verfahren zur erfolgreichen Einreichung eines Projektvorschlags im Rahmen der PPPAs im Jahr 2023 wurden vorgestellt. Es ist möglich, einen Vorschlag entweder als Einzelantragsteller oder als Konsortium (z.B. Mehrfachbegünstigte) einzureichen. Das Förderverfahren ist ein budgetbasierter Real- und Stückkostenzuschuss mit der Einführung von Stückkosten in bestimmten Kategorien (z.B.

Personal- und Anschaffungskosten). Der maximale EU- Zuschuss bleibt jedoch bei 400.000 Euro pro Projekt bei einem Kofinanzierungssatz von 80 % der förderfähigen Kosten; Projektvorschläge, die ein geringeres Budget erfordern, sind jedoch förderfähig. Übersteigt der Zuschuss jedoch 350.000,00 Euro, ist ein externer Prüfer erforderlich, der die Finanzen des Projekts kontrolliert.

Abschließend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu den PPPAs, den wichtigsten Neuerungen und den Verwaltungs- und Finanzverfahren für die erfolgreiche Einreichung eines Projektvorschlags im Rahmen der PPPAs im Jahr 2023 zu stellen bzw. zu klären. Zum Abschluss der Informationsveranstaltung forderte Yves Le Losteque alle Interessierten auf, sich bis zum 17. Oktober 2023 zu bewerben.

EOC EU Büro - Fragen & Antworten Webinar

Am 28. September organisierte das EOC EU-Büro ein Webinar mit Fragen und Antworten zu den Pilotprojekten und vorbereitenden Maßnahmen im Sport 2023 als Ergänzung zu der von der EACEA veranstalteten Informationsveranstaltung.

Das Fragen & Antworten-Webinar sollte den Teilnehmer*innen weitere Einblicke und Erläuterungen zu den Pilotprojekten im Sport 2023, den Neuerungen in Bezug auf das Konsortium und die finanziellen Anforderungen geben und einen tieferen Einblick in die technischen Aspekte des Bewerbungs- und Einreichungsverfahrens vermitteln.

Das Webinar stellte die wichtigsten Elemente, Anforderungen und Erwartungen für die Pilotprojekte vor: „Sport for People and Planet“ und „Sports Supports: Emergency Youth“. Es wurden weitere Anleitungen zu den Ausschreibungsunterlagen der PPPAs sowie zu den technischen und budgetären Formularen gegeben. Außerdem wurden eine Reihe praktischer Tipps und Überlegungen zu Inhalt, Layout, Finanzen und Rechnungsprüfung (unter anderem) vorgestellt. Das Webinar förderte ein gemeinsames Verständnis für das Verfassen von Projektanträgen und baute gleichzeitig das Wissen und die Kapazitäten innerhalb der Organisationen auf, um erfolgreich mit den PPPAs zusammenzuarbeiten.

Das Webinar schloss mit einem Überblick über die offenen Ausschreibungen, die für den Sport relevant sind, wie die Erasmus+ Leitaktion1 Mobilität im Sport und die #BeInclusive EU Sport Awards 2023.

Das EOC EU-Büro dankt allen Teilnehmer*innen für ihr Interesse und ist bereit, seine Partner und die europäischen NOCs auf ihrem Weg zur Bewerbung für die Pilotprojekte und vorbereitenden Maßnahmen im Sport im Jahr 2023 zu unterstützen.

[Presentation EACEA Info-Session](#)

[Recording EACEA Info-Session](#)

Konferenz über ein sicheres Umfeld im Sport

Sport soll für alle Beteiligten eine positive Erfahrung bleiben

(DOSB-PRESSE) Die erste Konferenz im Rahmen der spanischen EU-Ratspräsidentschaft zum Thema „Sicheres Umfeld im Sport“ fand am 22. September in Valencia am Rande des Treffens der Generaldirektoren für Sport und vor der Eröffnung der Europäischen Woche des Sports statt. Ziel der Konferenz, an der Vertreter*innen der Sportbewegung, internationaler Organisationen und Regierungsvertreter*innen teilnahmen, war die Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt, sexuellem Missbrauch, Belästigung, Diskriminierung und Hassreden.

Der Europarat eröffnete die Konferenz mit einer Einführung in das Thema und erläuterte den Umfang, der nicht nur sichere Veranstaltungen für Fans, sondern auch die Reaktion und den Schutz von Opfern und Hinweisgebern, Schutzmaßnahmen und Menschenrechte umfasst.

Unter Hinweis auf die dem Sport innewohnenden Werte legte der spanische Ratsvorsitz den Schwerpunkt auf Hassreden und Spielmanipulationen als zwei Faktoren, die sich negativ auf Sportler*innen auf allen Ebenen auswirken. Damit der Sport für alle Beteiligten eine positive Erfahrung bleibt, müssen Wissen und Bewusstsein an das gesamte Sportumfeld, einschließlich Trainer, Familien, Schulen usw., weitergegeben werden.

Die spanische Regierung geht mit gutem Beispiel voran: Die menschliche Sicherheit ist in den nationalen Sicherheitsgesetzen verankert, die auch den Sport als Element des täglichen Lebens einbeziehen.

Zu den Kernelementen gehören die Schulung über den Wert der Sicherheit, die öffentliche Kommunikation und die Offenlegung durch die Institutionen, die aktive Beteiligung der Gesellschaft und die Bedeutung im Ausland.

Darüber hinaus stellte das spanische Innenministerium ein Video vor, das entwickelt wurde, um das Bewusstsein zu schärfen und gleichzeitig die Verantwortung für die Prävention und Unterbindung von Gewalt im Sport (z. B. sexuelle Belästigung) zu stärken. Letztlich sollte der Sportsektor zusammenarbeiten, um Präventions-, Früherkennungs- und Reaktionsmechanismen einzuführen und gleichzeitig eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Gewalt im Sport zu verfolgen.

Schließlich wurde ein Überblick über den Safe Space for Children Sport (SSCS) gegeben, eine Initiative der Fundación Deporte Joven und des Hohen Rates für Sport. Der SSCS erkennt die Fortschritte bei der Umsetzung von Rechtsvorschriften zum Schutz gefährdeter Personen im Sport auf allen Ebenen an, kommt jedoch zu dem Schluss, dass sich nichts ändern wird, solange sich nicht auch an der Basis etwas ändert.

Die Sportbewegung war in der Sitzung zum Thema Mobbing im Sportumfeld - Situation und Schutzmechanismen durch Gloria Viseras, IOC, vertreten. Mit dem Referat „Safe Sport“ und dem Kurs für Sicherheitsbeauftragte unternimmt das IOC konkrete Schritte und schlägt lokale Lösungen für ein globales Problem vor; dazu gehören der Safe Sport Code/die Konvention, die regionalen Systeme der olympischen Bewegung (z. B. kontinentale Organisationen), die regionalen Knotenpunkte und nationale Mechanismen.

Cristina Almeida vom portugiesischen Nationalen Olympischen Komitee (NOC) stellte die bewährte Praxis in Portugal vor: 27 Verbände haben bereits einen qualifizierten Beauftragten für den Schutz von Kindern. Es wird jedoch erwartet, dass diese Zahl steigen wird, da es einen Regierungsvorschlag gibt, einen qualifizierten Kinderschutzbeauftragten als obligatorische

Anforderung für Sportorganisationen in Portugal einzuführen. Prof. Kari Fasting fügte die Perspektive der Wissenschaft hinzu und erkannte die vielen bisher entwickelten guten Praktiken an, wies aber auf den Mangel an Forschung/ Überwachung ihrer Auswirkungen hin. Die Politik sollte sich jedoch auf Daten stützen, sowohl was die Prävention als auch was die Reaktion betrifft.

Die Konferenz wurde von Pilar Barrero von der Ständigen Vertretung Spaniens bei der EU abgeschlossen. Spanien wird sich weiterhin für das Thema engagieren und will ein Vorbild im Bereich des sicheren Sports werden. Dies wird durch das neue Sportgesetz (2022) bekräftigt, in dem der Begriff des sicheren Sports aus einer interdisziplinären Perspektive behandelt wird.

Nächste Schritte

Die spanische Präsidentschaft wird ihre nächste Veranstaltung am 14. November 2023 organisieren, namentlich die Konferenz über Geschlechtergleichstellung im Sport.

Da das EOC EU-Büro sowohl im Bereich Safe Sports als auch der Geschlechtergleichstellung aktiv ist, verfolgt es die Aktivitäten des spanischen Ratsvorsitzes weiterhin aufmerksam.

OCEAN-Projekt: Messung des CO₂-Fußabdrucks

Partner treffen sich online

(DOSB-PRESSE) Das OCEAN-Projekt schreitet mit der Organisation des zweiten Seminars und des ersten Konsortium Austauschs voran. Diese beiden Veranstaltungen dienten dazu, weiteres Wissen über den Prozess der CO₂-Messung zu vermitteln, aber auch, um das Feedback der Partner einzuholen. Außerdem erhielten die Partner zusätzliche Informationen über externe Projekte, die Sport- und Umweltfragen miteinander verbinden.

Am 19. September 2023 fand das zweite Online-Seminar des vom Öko-Institut geleiteten [OCEAN-Projekts](#) statt. Ziel war es, die Kriterien zu verfeinern, die bei der Messung des CO₂-Fußabdrucks der NOCs verwendet werden, und Feedback zu möglichen Schwierigkeiten zu sammeln, mit denen die Climate Action Officers während der Datenerfassungsphase konfrontiert sind.

Das [Öko-Institut](#) stellte das Instrument vor, das es derzeit entwickelt und sammelte Anregungen der Partner zu möglichen weiteren Kriterien für die genaue Bestimmung ihres Kohlenstoff-verbrauchs.

Außerdem erhielten die Partner eine Präsentation des Organisationskomitees Paris 2024 und des CNOSF. Mit dem Ziel, die Organisatoren von Sportveranstaltungen dabei zu unterstützen, ihre Veranstaltungen nachhaltiger zu gestalten, hat das französische Sportministerium in Zusammenarbeit mit der ADEME (Französische Agentur für die Energiewende), dem CNOSF und dem Organisationskomitee ein Instrument zur Messung des CO₂-Fußabdrucks entwickelt, mit dem sich der CO₂-Fußabdruck von Veranstaltungen leicht abschätzen und reduzieren lässt: [Der Klima-Coach für Veranstaltungen](#).

Ein weiteres Ereignis stand auf der Tagesordnung des OCEAN-Projekts, als am 20. September der erste Austausch des Konsortiums stattfand. Diese Online-Sitzung wurde vom EOC EU-Büro geleitet, um ein erstes Feedback zu den verschiedenen bereits eingeleiteten Maßnahmen zu erhalten und einen Überblick über die bevorstehenden Aufgaben und Sitzungen zu geben. Der nächste Schritt des OCEAN-Projekts ist für den Monat Oktober mit dem Beginn von Modul 2.2 geplant. Die Klimabeauftragten werden nun mit der vollständigen Messung des CO₂-Fußabdrucks ihrer Organisation beginnen.

Termine

17. Oktober 2023 Expert Group on Green Sport (European Commission, Brüssel)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung

Die Frauenvollversammlung tagt ab jetzt unter neuem Namen

Im Anschluss an das Fachforum „Mehr (Spiel)raum für alle Frauen*. Nicht reden, machen!“ kam am 30. September 2023 die Frauen-Vollversammlung in der Hansestadt Hamburg zusammen, auf der die Mitgliedsorganisation mit insgesamt 57 Delegierten vertreten waren. Unter der Leitung von DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele und DOSB-Vorständin Michaela Röhrbein tagte die Versammlung mit großem Ziel: Die Abstimmung einer weitreichenden Änderung der Geschäftsordnung hin zu einer offeneren, diverseren Versammlung, die Frauen* vielfältig denkt.

Zu Beginn konstatierte DOSB-Vizepräsidentin Verena Bentele: „Wir wollen uns heute gemeinsam auf den Weg machen, unsere Geschäftsordnung zu ändern und damit ein großes, starkes und zukunftsweisendes Zeichen für die Gleichstellung im Sport setzen. Wir gehen voran, damit alle Menschen gesehen werden und sich einbringen können. Und ich freue mich wirklich sehr darauf, dass wir diesen Weg heute gehen!“.

Die Idee der Weiterentwicklung wurde auf der letzten Frauen-Vollversammlung 2022 eingebracht. Den daraufhin eingeläuteten einjährigen hoch partizipativen Prozess reflektierten die Delegierten inhaltlich und organisatorisch als gelungen. Um die zukünftige intersektionale Ausrichtung des Gremiums auch nach außen hin sichtbar zu machen, wurde dessen Namensänderung beschlossen: Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung.

„Die Arbeitsgruppe hat revolutionäres erarbeitet und dies ist auf breite Zustimmung gestoßen: Die Frauen-Vollversammlung hat die Änderung ihrer Geschäftsordnung mit überwältigender Mehrheit angenommen!“, konnte Michaela Röhrbein nach der Abstimmung verkünden. Neben der neuen Namensgebung können u.a. in Zukunft auch Gäste niedrigschwelliger an der Konferenz teilnehmen und Fachvorträge einbezogen werden.

Über die Änderung der Geschäftsordnung hinaus war die Wahl der neuen Sprecher*innen von zentraler Bedeutung: Helke Behrendt (Landessportbund Bremen), Sibylle Hampel (Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer), Gabriele Kohler (Deutscher Kanu-Verband), Kloty Schmöller (Bayerischer Landessportverband) und Keren Vogler (Makkabi Deutschland) wurden für vier Jahre in das Amt gewählt. Kernaufgabe für die kommende Amtsperiode wird insbesondere die Weiterentwicklung des Profils der Sprecher*innengruppe sein und die Begleitung der durch die Frauen-Vollversammlung im Jahr 2021 festgelegten strategischen Handlungsfelder: Gleichstellung in Führungspositionen; Frauen im Leistungssport; Schutz vor Gewalt; Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport)Medien; Geschlechtliche/Sexuelle Vielfalt und Schutz vor Sexismus.

Mädchen und Frauen im Sport - the time is now!

7. ICOACHKIDS Konferenz in Arnheim/Niederlande

Vom 26. bis 27. September 2023 trafen sich Trainer*innen sowie Vertreter*innen verschiedenster Sport- und Jugendverbände, der Wissenschaft und der Wirtschaft bei der internationalen ICOACHKIDS (ICK) Konferenz in Arnheim/Niederlande, um sich darüber auszutauschen, wie es gelingen kann, Jugendliche - insbesondere Mädchen - zukünftig (wieder) für den Sport zu gewinnen. Expert*innen referierten und reflektierten, wie das Wissen um Interessen und Bedürfnisse der jugendlichen Zielgruppe in attraktive Bewegungs- und Sportangebote einfließen kann und wie Trainer*innen ihrer Schlüsselrolle und Verantwortung als Wegbereiter*innen zu einem aktiven Leben gerecht werden können. Zeitgleich wurden die [neuen ICK-Essentials](#) veröffentlicht, die Kindern- und Jugendtrainer*innen in kleinen Häppchen wertvolle Tipps und neue Inputs für ihren Trainingsalltag mit auf den Weg geben.

Am ersten Tag wurden unter anderem die Chancen von digitalen Tools, die Neuausrichtung bestehender Sportarten oder auch das Erfinden neuer Sportmischformen diskutiert. Der zweite Tag stand im Fokus von ICOACHGIRLS (ICG), das neueste Programm der ICOACHKIDS-World. ICG befasst sich speziell mit der Problematik, dass der Sport insbesondere Mädchen nicht so gut erreicht, und bietet Lösungsansätze Strukturen aufzubrechen und Zugänge zu schaffen. Darüber hinaus nimmt ICG Frauen als potentielle Trainerinnen in den Blick und ebnet auch diesen den Weg in die Vereine. Im ersten Projektjahr sind bereits drei [kostenfreie Publikationen](#) veröffentlicht worden.

Weitere Infos zu ICK und ICG sowie zahlreiche Lernmaterialien und die Möglichkeit, sich mit Kinder- und Jugendtrainer*innen auf der ganzen Welt auszutauschen, gibt es unter www.icoachkids.org.

Sportpolitischer Brückenbauer A. Walfried König wird 85 Jahre alt

30 Jahre für den Sport auf europäischer Ebene aktiv

Er war mit seinem unermüdlichen Wirken und mit all seinen wegweisenden Transfer-Ideen jahrzehntelang „der“ Brückenbauer zwischen öffentlicher Sportverwaltung und der Sportselbstverwaltung: Dr. h. c. A. Walfried König, der einstige Referent und stellvertretende Abteilungsleiter Sport im nordrhein-westfälischen Sportministerium, begeht am kommenden Donnerstag (12.10.) seinen 85. Geburtstag.

Inzwischen hat sich der vielseitig engagierte Ministerialbeamte a.D., der unzählige Projekte zur Sportförderung angestoßen hat, von seinen letzten ehrenamtlichen Funktionen (u.a. als Mitbegründer der „Knappen-Schmiede“ seines geliebten FC Schalke 04) zurückgezogen, um sich ganz seiner pflegebedürftigen Ehefrau am gemeinsamen Wohnsitz in Erkrath bei Düsseldorf zu widmen.

Der gebürtige Ostwestfale aus der Kurstadt Bad Oeynhausen bei Minden bringt selbst eine sportliche Sozialisation u.a. als Fußballspieler im damals höchsten Amateurbereich mit, die er während des Studiums erfolgreich u.a. mit dem Gewinn von drei Hochschulmeisterschaften im Fußball für die Universitäten Hamburg und Grenoble krönte. Nach dem Staatsexamen für das

Lehramt an Gymnasien in den Fächern Romanistik und Sportwissenschaft landete A. Walfried König zunächst im Schuldienst in Baden-Württemberg, anschließend in der Schuladministration in Tübingen mit einer engen persönlichen Beziehung zum dortigen Sportwissenschaftlichen Institut von Ommo Grupe (1930 - 2015) und folgte dann 1975 einem „Ruf“ in das Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen nach Düsseldorf, um hier z.B. jene „Richtlinien und Lehrpläne für den Schulsport“ u.a. zusammen mit dem Bielefelder Sportpädagogen Dietrich Kurz (1942-2023) mitzugestalten, die innerhalb kurzer Zeit in vielen anderen (Bundes-) Ländern mit ihren Leitlinien übernommen wurden.

In der Kultusministerkonferenz (KMK) übernahm König schnell federführende Funktionen: so beim „Zweiten Aktionsprogramm für den Schulsport“, bei verschiedenen Konzepten zur Talentsuche und -förderung, zum Sport mit behinderten Kindern, zum allgemeinen Hochschulsport bis hin zur Erstellung von Ordnungen für Diplom- und Magister-Studiengänge im Fach Sportwissenschaft.

Nicht zu vergessen seien auch das „Aktionsprogramm Breitensport NRW“, das er u.a. mit den landesweit konzipierten Maßnahmen „Sport für Ältere“, „Sport für Infarktrehabilitanden“, „Sport für Diabetiker“ etc. als Vorläufer für die systematische Breitensportentwicklungsplanung auf den Weg brachte, sowie seine Initiativen im Leistungssport und bei der Etablierung von „Jugend trainiert für Olympia“.

Über all die Jahrzehnte bildete Walfried König zusammen mit seinem Freund und damaligen Abteilungsleiter Dr. h. c. Johannes Eulering (90) ein Duo, das ältere Weggefährten immer noch gern als das „bundesdeutsche Dream-Team der Sportadministration“ bezeichnen; zudem hatte der einstige DSB-Chronist Friedrich Mevert (Hannover) schon zum 70. Geburtstag seine Laudatio für König mit der Überschrift „Ein Kämpfer für den Sport über die Grenzen Deutschlands hinaus“ versehen. In der Tat war der Jubilar als Vertreter von SMK und KMK fast 30 Jahre lang auf europäischer Ebene aktiv, sei es im Europarat, in der Konferenz der Sportdirektoren bei der Europäischen Union, bei der UNESCO und mehrfach auch in der Europäischen Sportkonferenz der nationalen Sport-Dachorganisationen sowie als sportpolitischer Berater der Regierungen u.a. von Luxemburg, Frankreich, Albanien und Taiwan. Seine heutige Berufsbilanz lautet: „Bei all meinen Aktivitäten ging es mir wesentlich darum, den Sport in seinen unterschiedlichen Facetten zu stärken und gute Beispiele zu multiplizieren, immer auch mit dem Blick auf die Vereine und Verbände des Deutschen Sportbunds“, mit dem sich König u.a. für einen Sport-Artikel im Europäischen Vertragswerk erfolgreich eingesetzt hatte, zunächst sogar gegen den langjährigen Widerstand der Bundesregierung und des Freistaats Bayern.

Von den zahlreichen Ehrenämtern, die Walfried König im Laufe seiner Berufsbiografie „on top“ ausgeübt hat, seien exemplarisch die Mitgründung (1974) und rund 40-jährige Beratung des „Freiburger Kreises“ sowie die Mitgliedschaft in den Vorständen des Württembergischen Fußballverbands, des dortigen Landessportbunds und (im Ruhestand) eines nationalen französischen Sportverbands erwähnt. König war auch Cheforganisator für 15.000 Volunteers bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

Über 25 Jahre hat ihm die Deutsche Sporthochschule Köln durchgängig Lehraufträge übertragen, ihn 1993 mit der Ehrendoktorwürde (Dr. h. c.) ausgezeichnet und ihm 2006 eine Professur für Sportpolitik verliehen. In Lille baute König zudem einen Studiengang „Europäische Sportstudien“ auf.

„Menschlichkeit und Toleranz“ - so lauten die beiden prägenden Charakteristika für Walfried König, die ihm der ehemalige IOC-Präsident Jacques Rogge (1942 - 2021) einst zugeschrieben hat. Dass König diese Werte in seiner Berufsbiographie stets (vor-)gelebt und verteidigt hat, mögen ihm alle diejenigen bestätigen, die mit ihm eng zusammenarbeiten durften - auch wenn es dabei zuweilen „stur, hartnäckig und kämpferisch“ zugeht, wie es den Menschen aus Ostwestfalen nachgesagt wird und somit auch Walfried König in die Wiege gelegt worden ist.

„Ich gratuliere Walfried König zu seinem 85. Geburtstag und wünsche ihm von ganzem Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlbefinden. Sein Beitrag zu sportpolitischen Themen, zur Entwicklung des Schulsports und der Sportwissenschaft über viele Jahrzehnte hinweg war außerordentlich bedeutsam, und wir sind ihm heute noch dankbar für seine fachlichen Weichenstellungen auf nationaler und internationaler Ebene“, gratuliert die Ehrenpräsidentin des International Council of Sport Science and Physical Education (ICSSPE), Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppler (FU Berlin).

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Jubiläumsschriften von Sportvereinen in Niedersachsen prämiert

SV Bruchhausen-Vilsen siegt mit seiner Festschrift

Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) hat im Rahmen einer Feierstunde anlässlich des 20. Wettbewerbs unter dem Motto „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“ den Verein Akademische Fliegergruppe (Akaflieg) der Universität Hannover mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auf die Plätze zwei und drei kamen der SuS Rhede von 1921 im Landkreis Emsland und der TSV Holzerode von 1921 im Landkreis Göttingen mit ihren Festschriften zum 100jährigen Vereinsbestehen.

Ein Fachgremium mit Sporthistorikern hatte dazu 90 Einsendungen bewertet. Eine lobende Anerkennung wurde jeweils an weitere elf Sportvereine aus Niedersachsen für ihre Einsendungen ausgesprochen. Die Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der Akaflieg Hannover von 1921 „ist eine hervorragend recherchierte, außergewöhnlich dicht geschriebene und selbstkritisch verfasste Arbeit, die ihresgleichen sucht“, so heißt es an einer Stelle in der Begründung der Jury.

Der Wettbewerb des NISH findet seit 1983 alle zwei Jahre statt und stößt bei den Vereinen und Verbänden in Niedersachsen seitdem auf kontinuierliche Resonanz. Diese Art der Auszeichnung mit einer solchen jahrzehntelangen Tradition dürfte bundesweit in Sportorganisationen vermutlich einmalig sein: „Seit über 40 Jahren sammelt und archiviert das NISH Dokumente zur Sportgeschichte und dient als Anlaufstelle für Vereine und Verbände, die ihre Geschichte erhalten, archivieren, erforschen und präsentieren wollen“, beschrieb in seiner Begrüßung bei der Preisverleihung der NISH-Vorsitzende Wilhelm Köster die wichtigste Aufgabe dieses sport-

historischen Vereins, dessen Geschäftsstelle sich in den Räumen des Landessportbundes Niedersachsen in Hannover befindet.

Die diesjährige Preisverleihung fand in Bruchhausen-Vilsen statt, wo der Sieger des letzten Wettbewerbes, der SV Bruchhausen-Vilsen, beheimatet ist. Er hatte vor zwei Jahren mit seiner Festschrift „Die Geschichte von der Gründung bis zur Gegenwart, 1920 - 2020“ den ersten Preis gewonnen. Traditionsgemäß findet die nächste Verleihung in zwei Jahren dann in Hannover mit dem Verein Akaflieg als Gastgeber statt.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Inside & Education - das Jahresmagazin der PGA of Germany

Als Printversion und Download erhältlich

Bei allem Trend und aller Offenheit für das Thema Digitalisierung: Mit der „PGA Inside & PGA Education“, dem traditionellen Jahresmagazin, bleibt die PGA of Germany auch im Jahr 2024 dem Printformat treu. Das Produkt im Janus-Cover präsentiert zum einen sowohl den Berufsverband an sich als auch seine drei Divisions und die jeweiligen Mitglieder und Programme, zum anderen beinhaltet es das Seminar- und Schulungs-Angebot der PGA Aus- und Fortbildungs GmbH mit über 100 Veranstaltungen im Jahr 2024.

„Wir sind überzeugt, dass wir das, was unseren Berufsverband ausmacht, die Tradition des Golfsports, seine in so vielen Segmenten des Golfmarkts tätigen Mitglieder und das bunte Kaleidoskop, das die PGA of Germany und die Professional Golf AG inzwischen in ihrem Portfolio vereinen, mit unserem Jahresmagazin im Printformat am besten darstellen können“, so Kariem Baraka, der Präsident der PGA of Germany. „Die PGA Inside zeigt, was die PGA of Germany heute ist: Ein berufliches Zuhause für alle Professionals des Golfsports, für Teacher ebenso wie für Player sowie für die weiteren Professionals des Golfbusiness. Die PGA Education präsentiert das umfangreiche Ausbildungs- und Fortbildungsprogramm mit über 100 Veranstaltungen, die darauf ausgerichtet sind, kompetente PGA Professionals zu formen, welche die Begeisterung für unseren Sport weitergeben und das Können vermitteln, um ihn erfolgreich zu betreiben - ganz gleich, ob als Hobby oder als Leistungssport.“

Neben der noch jungen PGA Business Division, die seit 2022 die klassischen Bereiche „Teaching Division“ und „Playing Division“ ergänzt und auch im kommenden Jahr rund 20 Veranstaltungen anbieten wird, sind zahlreiche neue Angebote Thema der PGA Inside/PGA Education 2024. So erfährt die PGA Golfschule zur neuen Saison eine umfangreiche Reform, und das neue Player Development Program richtet sich speziell an die Mitglieder der Playing Division; das umfangreiche Fortbildungsangebot umfasst dabei sowohl Präsenz- als auch Online-Veranstaltungen, bei denen hochkarätige Referenten Expertenwissen teilen und die Möglichkeit geben, aktuelles Know-how zu erwerben.

Die PGA of Germany versteht sich als Berufsverband aller in Deutschland tätigen Golfprofessionals; sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur eine hochwertige Ausbildung zum Fully Qualified PGA Professional anzubieten, sondern für diese Berufsgruppe auch attraktive Angebote im Bereich der Fort- und Weiterbildung zu schaffen. Dadurch entsteht ein ganzheitliches System, das es allen PGA Mitgliedern ermöglicht, lebenslanges Lernen zu realisieren, sich stets weiterzuentwickeln und sich auch auf neue berufliche Aufgaben vorzubereiten. Dies gilt für Teacher, gleichermaßen aber auch für die Mitglieder der Playing Division der PGA of Germany und der PGA Business Division.

Die Magazine PGA Inside 2024 und PGA Education 2024 stehen auf der Website der PGA of Germany unter www.pga.de zum Download im PDF-Format zur Verfügung. Das Printmagazin im Januscover kann per E-Mail an info@pga.de kostenfrei angefordert werden - alle Mitglieder der PGA of Germany erhalten es automatisch per Post.